ISSN 1439-3433

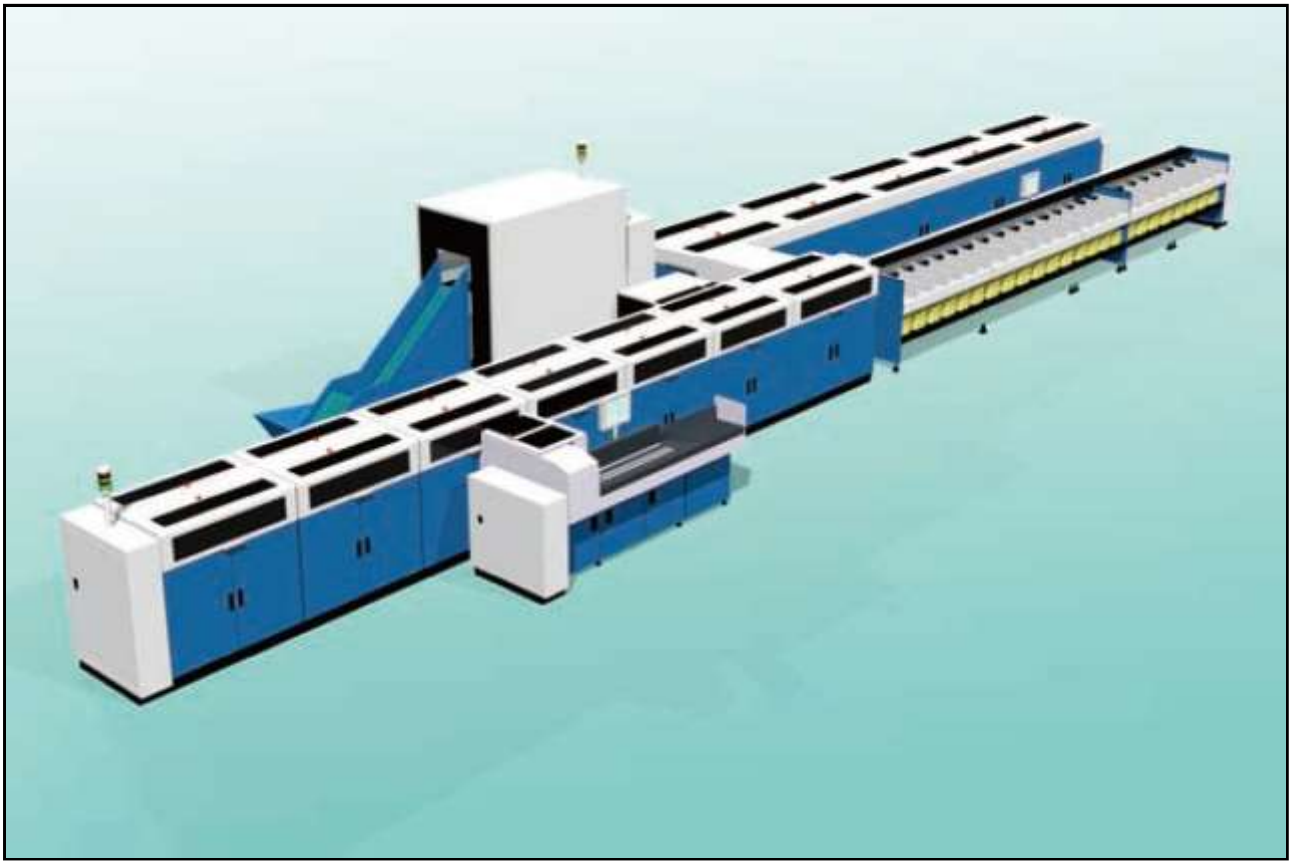
Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

RUNDBRIEF

2011 - 3

bpa

753 Pforzheim



Nachdem die japanische NEC in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine ganze Anzahl von Briefverteilanlagen für Postanstalten osteuropäischer Länder errichtete, haben seither europäische Hersteller den Markt in Europa beherrscht. Mit neuen Entwicklungen scheint NEC in Europa wieder vermehrt wettbewerbsfähig zu sein. Ein Beispiel sind die Niederlande, die neue Maschinen von NEC erproben, dem Anschein nach mit gutem Ergebnis. Ausführlich berichten wir darüber ab Seite 181. Wie weit dabei die Bild- und Zeichen-Erkennungs-Software der niederländischen Firma Parascript zum Einsatz kommt, bleibt noch zu klären.

Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e.V. im BDPh
Leiter: Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

Schwer einzuschätzen ist immer noch der Erfolg des E-Postbriefs. Seit einem philatelistisch inspirierten Standardbrief (Seite 153) und einem R-Brief in einem gleichen Umschlag Mitte 2010 hat der Rundbriefredakteur, der aus diesem Grunde noch immer keine Registrierung hat, keinen als solchen erkennbaren E-Postbrief erhalten. Auch aus dem Kreise unserer Mitglieder liegen keine Meldungen vor. Oder sollte die Deutsche Post die anfangs für E-Postbriefe benutzten besonderen Umschläge inzwischen nicht mehr verwenden? Ich kann mir nicht vorstellen, dass auf eine so auffällige und kaum Kosten verursachende Werbung verzichtet wird. In diesem Zusammenhang ist eine Presseverlautbarung der Deutschen Post interessant. Ende Juli wurde bekannt gegeben, dass SAP den E-Postbrief mit der Lösung SAP Information Interchange by Crossgate in ihre Geschäftsprozessplattform integriert. Damit vernetzt die Crossgate AG weltweit mehr als 40.000 Firmen; darunter Audi, BMW, BASF oder Continental. Vielleicht bringt das den Durchbruch. Mitglieder, die Gelegenheit haben, Firmenpost durchzusehen, werden gebeten, Umschläge von E-Postbriefen der Redaktion zu melden.

Aus anderen Sektoren der Postautomation bringt dieser Rundbrief wieder viele neue Erkenntnisse. Wie es um die Tintenstrahl-Entwertung der Großbriefe bestellt ist, lesen Sie ab Seite 162. Erstaunlich, was da an Besonderheiten entdeckt wurde. Die Redaktion ist schon neugierig, ob noch weitere Beobachtungen gemeldet werden. Den Frankierservice mit den festen 2D-Barcodeblöcken untersuchte unser Mitglied A. van den Boorn. Was er heraus fand, ist in einem Beitrag ab Seite 176 zusammen gefasst. Eine Aktualisierung der Geschäftspost-Annahmestellen verfasste Siegfried Wolf. Seine Übersicht der Schalterdrucker zu diesen Annahmestellen in numerischer Ordnung erleichtert die Zuordnung. Und schließlich hat Rolf Goebel die nicht geringe Mühe auf sich genommen, einen Beitrag aus dem niederländischen Mitteilungsblatt „Post & Techniek“ ins Deutsche zu übertragen, um deutlich zu machen, dass die Postautomation auch in anderen Ländern ständig weiter geht.

Wie sehr es mit der Postautomation weiter geht, in welcher Richtung neue Maschinen und neue Software entwickelt werden, wie Kommunikationsgeräte und andere Hilfsmittel die Arbeit der Zusteller erleichtern, wird man bei der Post-Expo 2011 sehen. Dieser Kongress mit angeschlossener Ausstellung findet vom 27. bis 29. September auf dem Messegelände Stuttgart statt. Die Ausstellung kann kostenlos besucht werden und man sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Zum Schluss möchte ich den Autoren aller Beiträge für die umfangreichen Forschungen und Ausarbeitungen danken. Mein Dank gilt auch allen jenen, die der Redaktion bereits Informationen für Kurzberichte sandten, von denen einige aus Platzgründen zurück gestellt werden mussten, und nicht zuletzt den Mitarbeitern der Deutschen Post und der Hersteller von Automationseinrichtungen für die vielen Informationen, mit denen sie unsere philatelistischen Interessen unterstützen.

Dietzenbach, Mitte August 2011

Heinz Friedberg

KURZ-NACHRICHTEN

001. DE – Deutschland — Schräglicht-Erkennung

Auch Schrack kann irren: Auf die lieb gemeinte, nicht fluoreszierende, aber großformatige und gezähnte Briefverschlussmarke auf der Briefrückseite sprach die Schräglicht-erkennungsvorrichtung intensiver an als auf das fluoreszierende Postwertzeichen auf der Briefvorderseite. Die Sendung wurde von einer AEG Electrocom-Maschine bearbeitet, die seit dem 24.11.1989 im Verteiltamt Dresden 24 in Betrieb war und deren Stempel die auf diesem Beleg nur schwach abgeschlagenen Erkennungsbuchstaben "bo" trug. Eine weitere dort eingesetzte Maschine gleicher Bauart (AM 771) wies die Unterscheidungs-buchstaben "bu" in den Stempelköpfen auf (s. RB 4-90 S. 3442ff bzw. DBZ 13/90).

001. DE – Deutschland

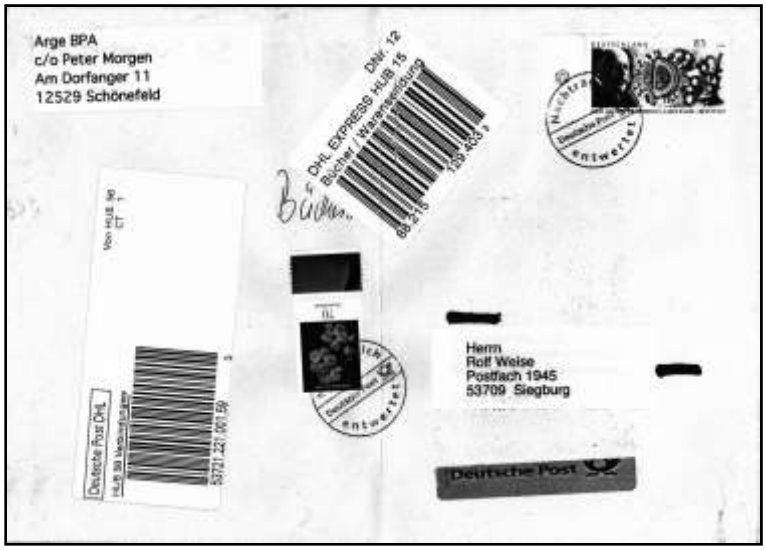
BZ 04 – Tag der offenen Tür

Zum Tag der offenen Tür in der NL Brief Dresden, Bergener Ring 8, 01458 Ottendorf-Okrilla setzt die Deutsche Post am 18.09.2011 einen Sonderstempel mit Post-Eigenwerbung ein. Neben einem entsprechenden Text zeigt er die Dresdener Frauenkirche.

001. DE – Deutschland BZ 07 – Eigenwerbung

Eine neue Eigenwerbung des BZ 07 meldete Peter Huss. War bisher ein Werbeeinsatz bekannt, der den Umriss der Briefregion 07 mit der Inschrift „Briefzentrum 07“ aufwies (RB 2010, S. 140, gibt es nun die Eigenwerbung mit dem Text „Briefzentrum 07 Gera / Wir verbinden Ostthüringen mit der Welt“.

001. DE – Deutschland BZ 12 – Büchersendung beanstandet



Da die vorhandenen Umschläge für den Versand des RB 2011-2 nicht ausreichten, verwendete Peter Morgen für einige wenige Exemplare andere Umschläge. Da diese in der Eile des Versands zwar mit dem Vermerk „Büchersendung“, nicht aber mit dem Hinweis "Kann zur Prüfung geöffnet werden“ versehen worden waren, wurden sie im BZ 12 ausgesondert und mit einem entsprechenden Aufkleber versehen retourniert. Nach Ergänzung der Freimachung und neuerlicher Einlieferung wurde diese Sendung wie Paketpost behandelt, gelangte über den DHL Express HUB 15 (HUB = Haupt-Umschlags-Betrieb) in den HUB 56, wurde mit einem Aufkleber für die Straßenanschrift des Empfängers versehen und zugestellt, statt im Postfach zu landen. Auf dem ganzen Weg wurden die Wertzeichen nicht entwertet, das geschah erst bei der Zustellung.

001. DE – Deutschland BZ 24 – Flensburg steht Kopf

Am 21.Juli 2004 war die Welt in Flensburg noch im Lot. Am 28. Juli stand die Stadt plötzlich - wahrscheinlich nach einer Wartung der Briefstempelmaschine - Kopf.

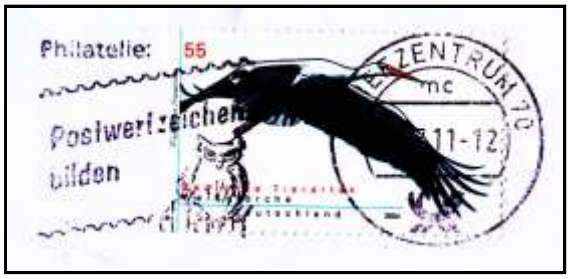
001. DE – Deutschland

BZ 30 – 15 Jahre Briefzentrum

Mit einem Betriebsfest im Paketzentrum Hannover feierte am 04.09.2011 das Briefzentrum Hannover sein 15jähriges Bestehen. Ein Sonderstempel aus diesem Anlass zeigt einen Post-LKW im Eingangsbereich und das Verwaltungsgebäude der NL Brief Hannover.

001. DE – Deutschland

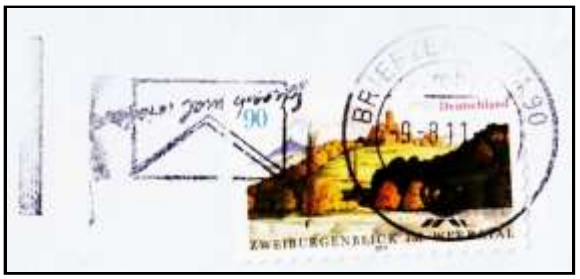
BZ 70 – Werbung für Philatelie



Bis jetzt nur in einem undeutlichen Abschlag vom -3.-7.11 vorgelegt: Werbeeinsatz des BZ 70 mit der Inschrift „Philatelie: / Postwertzeichen bilden“ und einer Eule als Symbol der Weisheit.

001. DE – Deutschland

BZ 90 – Schreib mal wieder steht Kopf



A. van den Boorn fragte sich, ob man sich auf den Kopf stellen soll, wenn man wieder einen Brief schreibt. Der Werbeeinsatz im Maschinenstempel mh des BZ 90 auf einem Brief vom 9.8.2011 jedenfalls tut’s.

001. DE – Deutschland

BZ 90 –.Postfach erloschen

Leider nur auf einem Briefausschnitt gefunden: Blauer Kastenstempel „ZURÜCK / Postfach erloschen“ auf einem am 18.7.11 im BZ 90 gestempelten Brief mit unbekanntem Bestimmungsort.

001. DE – Deutschland

E-Postbrief

Nachdem die Deutsche Post im Pilotbetrieb die Onlinebriefe in einem Plusbrief individuell verschickt hat (RB 2009-4, S. 205ff), dann auf DV-Frankierung umstieg (RB 2010-1. S.20), wurden später entsprechend gekennzeichnete Umschläge benutzt. Nur einen einzigen, der philatelistisch inspiriert ist, hat die RB-Redaktion bis jetzt erhalten.

001. DE – Deutschland Online-Grußkarten

Der Versand von Grußkarten über das Internetportal https://www.grusskarten-bestellen.de der Deutschen Post ist seit kurzem auch ins Ausland möglich. Grundsätzlich kann man 5 Varianten wählen: Klappkarte Standard, Postkarte Standard, Klappkarte XL, Postkarte XL, Klappkarte XXL. Die Kosten für die Karten liegen ja nach Ausführung zwischen 1,90 und 6,20 €/Stk., sind also vergleichbar mit handelsüblichen Karten. Wer sich registriert, erhält abhängig von der Stückzahl noch günstigere Preise. Dazu kommt das Inlands- oder Auslands-Porto für eine Standard-Postkarte bzw. einen Standard- oder Großbrief. Die Karten können mit eigenem Foto und eigenem Text versehen werden.
Die Karten werden in Holland hergestellt, mit einer Marke individuell frankiert und beim Briefzentrum 52 Aachen eingeliefert. Abgebildet hier der Umschlag einer Klappkarte und eine Postkarte-Standard, beide nach Dänemark gelaufen.

001. DE – Deutschland Endgültiges Aus für Stampit

Am 30. Juni 2011 erhielt der Rundbrief-Redakteur eine Mitteilung der Deutschen Post, die das Ende von *STAMPIT* ankündigt. Dort heißt es unter anderem:
Die *STAMPIT*-Frankiersoftware wird aufgrund neuer, browser- und plattformunabhängiger Alternativen der Deutschen Post nicht mehr weiter entwickelt und zum 30.09.2011 eingestellt.
Die *STAMPIT* Frankiersoftware wird zukünftig durch die beiden vollwertigen Alternativen *INTERNETMARKE* und E-Porto Add-In weitergeführt. Eine bestehende *STAMPIT*-Portokasse kann man wie gewohnt weiterhin verwenden. Weitere Informationen dazu sowie eine Darstellung der kostenfreien Alternativen zu *STAMPIT* erhalten Sie unter www.internetmarke.de/info.

001. DE – Deutschland Produktmarke für Streifbandzeitung

Aufgrund der Umsatzsteuerpflicht können seit 1.7.2011 *STREIFBANDZEITUNG* und *INFOBRIEF* nicht mehr mit *STAMPIT* Home und *STAMPIT* Business frankiert werden. *INFOBRIEFE* können weiterhin in der *INTERNETMARKE* und im E-Porto Add-In frankiert werden. Für die *STREIFBANDZEITUNG* wurde eine eigene Produktmarke eingeführt. Es handelt sich um Label mit Post-Barcode ähnlich der Internetmarke. Informationen findet man unter www.deutschepost.de/streifbandzeitung. Dort bzw. in der e-Filiale kann man für kleine Sendungsmengen die „Produktmarke Streifbandzeitung“ für fünf Gewichtsklassen in Packungen zu 25 Stück bestellen.
Hier sei angemerkt, dass es vor dem 1.7.2011 für kurze Zeit möglich war, Streifbandzeitungen mit einer Marke individuell bzw. als Plusbrief individuell zu versenden. So weit zu erfahren war, hatten nur zwei Kunden der Deutschen Post diese Möglichkeit genutzt.

001. DE – Deutschland ATM-Fehldrucke

Ergänzend zu den schon früher gemeldeten Fehler bei Werteindrucken von ATM mit dem Motiv „Briefkasten“ (RB 2008-4, S.183, RB 2008-1, S. 6) legt Heinz Eggenstein weitere Fehldrucke vor. Von links nach rechts: Werteindruck unvollständig; Werteindruck an richtiger Stelle, sehr blass, kaum erkennbar; Werteindruck unten (nach Umstellung auf die Motive Brandenburger Tor / Posttower nochmals alte Rolle eingelegt), sehr blass, kaum erkennbar.

001. DE – Deutschland Rücksendestempel

Zwei verschiedene Rücksende-Stempel, einen dreizeiligen und einen dreizeiligen Kastenstempel legte A. van den Boorn der Rundbriefredaktion vor. Leider befanden sich beide auf Briefabschnitten, so dass nicht nachzuvollziehen ist, in welchem Rückendezentrum jeder dieser Stempel angebracht worden ist

021. AU – Australien Gangfolgesortierung

Die Australische Post plant bis Ende 2012 für 60% der Zustellbezirke maschinell auf Gangfolge zu sortieren. Dafür werden 25 Maschinen des Typs Mars von Solystic installiert.

050. DK – Dänemark Maschinelle Brief-Vorverarbeitung

Während Standardbriefe bei der dänischen Post vollautomatisch für maschinelle Sortierung vorbereitet werden, musste dies bisher für alle Großbriefe, also Briefe ab Format C4, von Hand erledigt werden. Die von Siemens entwickelte innovative Vorverarbeitungsmaschine vom Typ CFC 3004 (Culler Facer Canceller = Formattrenn-Aufstell-Stempel-Maschine) schließt diese Lücke im Bearbeitungsprozess. Als erster Postdienstleister weltweit bestellte jetzt die Post Danmark, einer der schnellsten und effizientesten Postdienste Europas, sieben Maschinen dieses neuen Typs. Bereits Ende 2012 sollen sie übergeben werden und den Betrieb aufnehmen. Vorangegangen war der dreimonatige Live-Testbetrieb einer Vorserienmaschine im jütländischen Århus. Mehr als vier Millionen Briefe aus den Briefkästen der dänischen Post verarbeitete die Maschine in diesem Zeitraum und beweis damit ihre Stabilität und Leistungsfähigkeit. Die Dänische Post kombiniert die CFC3004 mit einer IRV, so dass die Sendungen in einem durchgängigen Brieflauf auch codiert und sortiert werden.

050. DK – Dänemark Handyporto

Die dänische Post hat ähnlich dem Handyporto der Deutschen Post das „sms PORTO“ eingeführt. Eine Postkarte zur Werbung zeigt auf der Vorderseite das Logo dieses Dienstes, auf der Anschriftenseite die Inschriften „Mobilporto macht es leichter und einfacher als je zuvor, eine schnelle, bequeme Karte zu senden. Du simst „PORTO“ an 1900. So erhältst du einen Code, den du dort [auf die Sendung] schreibst, wo du die Briefmarke zu kleben pflegst“ (oben) und „Du bezahlst 8 Kronen zuzüglich der normalen SMS-Gebühr für ein Mobilporto. Es gilt für A-Briefe bis maximal 50 Gramm an Empfänger in Dänemark. Du kannst den Kauf nicht rückgängig machen. Die Sendung mit dem Code muss innerhalb von 7 Tagen verschickt werden und der Code kann nur einmal gebraucht werden. Dein Mobilfunkabonnement/Sprechzeitkarte muss dänisch sein und offen für andere gebührenpflichtige Dienste. Lese mehr auf www.postdanmark.dk“.

070. FR – Frankreich ROC-Codes

In einem Konvolut französischer Briefe fand der Rundbriefredakteur zwei Entwertungen mit ROC-Codes, die im Bericht in RB 2008-3, S. 167ff nicht gelistet sind. Der Brief mit dem Code 38395A stammt von einem Absender in F-34070 Montpellier, der Brief mit dem Code 39376A trägt einen Absender in F-33320 Eysines. Interessant sind die Unterschiede in der Inschrift und der Gestaltung der Entwerterlinien. Die gezeigten Ausschnitte sind beide im Original 130 mm breit.

080. GB – Großbritannien Post & Go Briefmarken

Die „post & go“ Automaten von Wincor Nixdorf sind seit Anfang 2007 in Großbritannien in Betrieb. Sie liefern selbstklebende Automatenmarken. In der anfänglichen Versuchsphase waren die Aufkleber quadratisch, dann rechteckig, etwa 56 mm breit und letztlich kamen die „Faststamps“ mit dem „Machin“-Porträt der Königin. Am 17.Aug. 2010 war Ersttag der ersten „Faststamp-Sonderausgabe“ mit sechs Bildern einheimischer Vögel. Für den 16. September ist bereits die vierte Sonderausgabe, diesmal mit sechs britischen Seevögeln angekündigt. Sie sollen von diesem Tag an landesweit erhältlich sein. Nach Aufbrauch der bisher unbekannten Auflage kommt wieder das Dauermotiv mit dem Machin-Porträt in die Automaten. Wie aufwändig dieses Sammelgebiet tatsächlich ist, kann man allerdings erst ermessen, wenn man bedenkt, dass jede der Marken mit den sechs verschiedenen Vogelbildern zum Versand von Briefen 1. Klasse (0,46 GB£) und in fünf weiteren Gebührenstufen gezogen werden kann. Man könnte fast meinen, die Royal Mail finanziert mit dem Sammlerbedarf die Automaten. Zudem wird die abgebildete Zusammenstellung vom Philatelic Service der Royal Mail auf einem Folienblatt angeboten.

080. GB – Großbritannien PC-Frankierung

Einen interessanten Brief mit britischer Internet-Frankierung entdeckte Anton Katzlberger in Firmenpost. Die Frankierung zeigt ein gegenüber den bisher bekannten Versionen (RB 2010-4, S. 215) ein geändertes Design, den Vermerk „Airmal Letters“ und links neben dem Barcode die Anschrift des Absenders. Außerdem ist auf dem Umschlag links außen nun mit dem Signet der Royal Mail bedruckt, und den Hinweisen „BY AIR MAIL / PAR AVION“ sowie „Item prepaid / Purchased and printed via / www.royalmail.com/onlinepostage“.

Der Brief wurde bei der Bearbeitung in GB mit einem 4-State Abgangscode versehen (unter der Internet-Frankierung), lief dann kopfstehend ein zweites Mal durch eine britische Anlage, erhielt einen zweiten Abgangscode (links quer durch die Empfänger-Anschrift) , gelangte kopfstehend nach Österreich und erhielt bei der Eingangsbearbeitung den kopfstehenden österreichischen Eingangscode 4861-9080-16...

090. HK – Hongkong Schalterfreimachung

A. van den Boorn legte diese von Hongkong nach Las Palmas gelaufene Warensendung vor. Sie ist mit einem Label freigemacht, auf dem die Einlieferungsnummer und der Barcode des R-Aufklebers nochmals wiederholt sind. Die Sendung

trägt das Datum vom 19.01.2011.

150. NL – Niederlande

PC-Frankierung

Die von A. van den Boorn vorgelegten Frankierung der TNT Post ist vermutlich eine Internet-Frankierung mit neuem, kleineren 2D-Barcode.

150. NL – Niederlande

Niederländische Post hat neuen Namen

Peter Huss wies die RB-Redaktion darauf hin, dass die Niederländische Post erneut ihren Namen geändert hat. Recherchen ergaben, dass die Aktionärsversammlung der TNT N.V. am 25.05.2011 die Aufspaltung des Unternehmens in den Postdienst PostNL und in einen Express-Dienst TNT Express beschlossen hat. Das neue Post-Logo erschien auf einer Briefmarke, einem Briefumschlag und auf einer Karte.

152. NZ – Neuseeland

Handstempel für leere Sendungen

Mit diesem Handstempel wurde ein Umschlag versehen, der versehentlich unverschlossen eingeliefert, ohne Inhalt im International Mail Centre Auckland aufgefunden und an den Absender retourniert worden war. (CS)

160. AT – Österreich

Behördenpost zentral verschickt

Bei der Durchsicht von Umschlägen der Post verschiedener Firmen war Anton Katzlberger aufgefallen, dass zahlreiche Briefe von lokalen Gerichten und Ämtern im BZ Wien gestempelt waren. Seine Recherchen ergaben, dass die Schriftstücke online an das Bundesrechenzentrum (bis 1997 Bundesrechenamt) gehen, dort ausgedruckt, kuvertiert und beim BZ 1000 Wien eingeliefert werden. Zwei Stempel solcher Briefe sind hier abgebildet.

Wann dieses Verfahren eingeführt wurde, ließ sich nicht mehr ermitteln. Vereinzelt finden sich Behördenbriefe, die bei lokalen Poststellen eingeliefert wurden. Vermutlich wurden damit Urkunden oder Bescheide verschickt, die im Original bzw. mit einer Originalunterschrift an die Empfänger (zurück)gehen.

191. RO – Rumänien Eilbrief

Dank der Hilfe von Dan Dobrescu konnte die Bedeutung des links auf diesem von A. van den Boorn gefundenen Brief angebrachten Gummistempels geklärt werden: Es handelt sich um einen Eilbrief, der in einem normalen Fenster-Umschlag eingeliefert worden ist und nicht mit Briefmarken frankiert war. Absender war, wie an dem rechts oben angebrachten Aufkleber ersichtlich, die Casa de Asigurari de Sanatate Mures. Der Poststempel BUCARESTI 83 datiert vom 01.09.09.

200. SE – Schweden Privatpost

Ein B5-Brief aus Schweden zeigt die Auswirkungen der Internationalisierung der Post. Der Vermerk „PORT PAYÉ“ auf dem Umschlag wurde mit einer Freimachung der Swiss Post überdruckt. (A.v.d.B.)

RS – Serbien

R-Brief-Frankierung

Bei einem von A. van den Boorn vorgelegten R-Großbrief aus Novi Sad sind Aufgabeort, Datum, Gewicht und die am Schalter entrichtete Gebühr auf den freien oberen Rand des R-Aufklebers gedruckt. Der Aufkleber enthält abziehbare Label mit der R-Nummer, waagrecht dreimal mit Barcode und senkrecht zweimal nur in Klarschrift. Die R-Nummer folgt dem internationalen Standard mit acht Stellen plus Prüfziffer, vorgesetztem „RR“ und Landeskennung RS.

201. CH – Schweiz Porto mit Herz

Vom 9. bis 14. März 2011 veranstaltete die Schweizerische Post eine Woche mit Herz. Jeder Haushalt erhielt ein Flugblatt mit einem Bon und bei dessen Abgabe am Schalter das A-Post-Porto für einen Brief im Wert von 1,- CHF. Wer den Bon beim Versenden eines Paketes vorlegte, bekam die Differenz zwischen PostPac Economy und PostPac Priority, also 2,- CHF, geschenkt. Pro Person und Schalterbesuch konnte nur ein Bon eingelöst werden. Die betreffenden Sendungen erhielten einen roten Kastenstempel mit dem Buchstaben „A“ in einem Herz und der Inschrift „TARIF DU CŒUR“ „Tarif mit Herz“. Sendungen, die diesen Stempel nicht aufwiesen, wurden nachtaxiert. (BS)

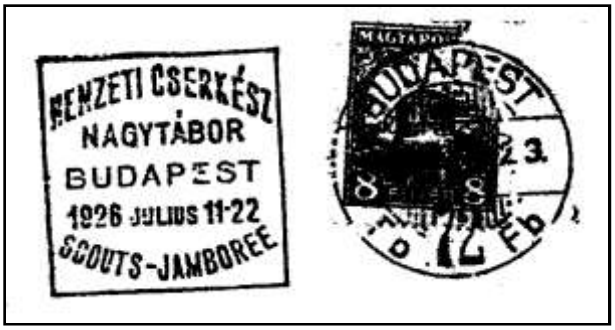
203. ES – Spanien

Paketsortierung wird automatisiert

Die spanische Post bestellte bei Vanderlande Industries automatische Paket-Sortiersysteme POSISORTER für elf Postzentren. Sechs sollen noch in diesem Jahr, fünf im kommenden in Betrieb gehen. Sie werden Eingabestationen mit Label-System, dynamischer Waage, dreidimensionaler Vermessung und Zwei-Seiten Barcode-Leser haben.

220. HU – Ungarn

Weiterer Daguin-Stempel



Als Ergänzung zum Bericht in RB 2008-1, S. 52ff ein bisher in unseren Rundbriefen nicht gezeigter Daguin-Abschlag mit Hinweis auf ein Pfadfindertreffen in Budapest im Juli 1926. (Aus Rundbrief AS.CO.FLAMES Nr. 133, Juni 2011.

BERICHTE AUS ALLER WELT

001. DE – Deutschland

Heinz Friedberg

Tintenstahl-Entwertungen in Großbriefsortieranlagen in den Briefzentren der Deutschen Post

Nachdem in nahezu allen dafür vorgesehenen Briefzentren die neuen Großbriefsortieranlagen in Betrieb gegangen sind, scheint es an der Zeit, die bisher gemeldeten Kuriositäten und Auffälligkeiten zusammenfassend darzustellen.

Mitte Oktober 2007 teilte die Deutsche Post mit, dass ab 13. November 2007 im BZ 80 eine neuartige Großbrief-Sortiermaschine von Siemens und ab 27. November 2007 im BZ 90 eine Großbriefsortiermaschine von Solystic versuchsweise mit integraler Tintenstrahlentwertung in jeweils einem der Eingabemodule eingesetzt werden. In der Meldung wurden auch Beispiele der möglichen Entwertungsbilder gezeigt [Lit. 1]. Hier sei festgehalten, dass am Ende der Versuchsperiode die Deutsche Post sich für das „Open Mail System“ [Lit. 2] von Siemens entschied [Lit. 3].

Das Entwertermodul in der Solystic-Maschine war mit einem relativ groben Drucker versehen, der stets sehr saubere Abdrucke lieferte, die in einem etwa 41 x 44 mm messenden Rechteck die Inschrift „BRIEFZENTRUM 90 /[Maschinennummer] 01, Uhrzeit, Posthorn / Datum / DEUTSCHE POST“ enthielten oder in einem niedrigeren Rechteck Teile davon. Abgebildet ist links ein C5-Brief vom ersten Betriebstag mit dem vollen Abdruck und darüber einem kleineren Abdruck. Die Verkleinerung des Abdrucks, das so genannte Clipping, verhindert, dass über den Rand der Sendung hinaus auf das Transportband gedruckt wird, was auf nachfolgenden größeren Sendungen rückseitig einen Abklatsch oder eine Verschmierung von Druckfarbe verursacht hätte.

Zu Beginn dürfte das Entwertermodul noch nicht voll praxistauglich gewesen sein. In den ersten Monaten nach der Inbetriebnahme wurden in Bedarfspost nur relativ wenige mit dem Tintenstrahl-Aufdruck entwertete Sendungen gefunden. Der abgebildete Brief vom ersten Betriebstag lässt vermuten, dass die Erkennung der Postwertzeichen nicht ganz fehlerfrei war. Neben den die Briefmarken entwertenden Abdrucken sind noch zwei

weitere angebracht worden. Ein noch krasseres Beispiel ist ein Großbrief im Format C4, der mit einem Absenderfreistempel frei gemacht ist, also gar keiner Entwertung bedurft hätte, jedoch auf der ganzen Länge mit insgesamt fünf Abdrucken versehen wurde [Lit. 4]. Inzwischen gibt es dafür jedoch eine einleuchtende Erklärung: Da der AFS das Datum 14.11.08 trägt und die Einlieferung einen Tag später erfolgte, könnte das Entwertermodul mit Absicht zur Datumskorrektur eingeschaltet worden sein.

Außerdem wurde beobachtet, dass auch Sendungen, die bereits gestempelt waren zusätzlich mit der Tintenstrahl-Entwertung bedruckt wurden [Lit. 5]. Das zur Erkennung der Briefmarken eingesetzte Bilderkennungsverfahren sollte dies eigentlich verhindern. Bei den meisten Geschäftsbriefen ist dies weiter nicht tragisch, doch bei mit Sonderstempel versehener Sammlerpost ist der Tintenstrahlaufdruck unangebracht und Beschwerden aus diesem Grund möchte die Deutsche Post verhindern.

A. Van den Boorn legte einen besonders bemerkenswerten Beleg vor. Es handelt sich um einen Großbrief von Berlin nach Nürnberg, der am 15.07.2011 mit der OMS im BZ 12 entwertet wurde und am 16.07.2011 im BZ 90 einen Abdruck der Solystic-Maschine erhielt. Vermutlich war das Stempelmodul bei der Eingangssortierung nicht abgeschaltet worden und die Bilderkennung hat die bereits vorhandene Entwertung nicht erkannt.

Hier sei noch angemerkt, dass die Solystic-Maschine im BZ 90 bei Niederschrift dieses Berichts Ende Juli 2011 immer noch in Betrieb ist. Dem Autor liegen zwei Belege mit Entwertungsdatum vom 27.07.2011 vor.

Das Entwertermodul des Open Mail System von Siemens war mit einem feineren Druckwerk ausgestattet und der Abdruck war anfänglich eine Nachbildung der herkömmlichen Form eines Tagesstempels [Lit. 1]. Die Inschrift lautete „BRIEFZENTRUM xx / ma [ein anderes Unterscheidungszeichen wurde bisher nicht gefunden] / Datum/ Uhrzeit / Posthorn“. Abgebildet ist hier ein Brief vom ersten Betriebstag mit der Uhrzeit 09. Das Clipping sollte hier durch Abdruck des unteren oder oberen Teil des Stempelbildes erfolgen, doch hat dem Autor bisher nur ein echt gelaufener Beleg vorgelegen (siehe Seite 166). Auch dieses Entwertermodul scheint anfangs noch Kinderkrankheiten gehabt zu haben, denn in den ersten Monaten nach Inbetriebnahme waren Bedarfsbelege nicht oft zu finden. Auch scheint das feinere Druckwerk durch den Papierstaub leichter zu verschmutzen und auf Bedarfspost sind die Abdrucke bis heute oftunscharf.

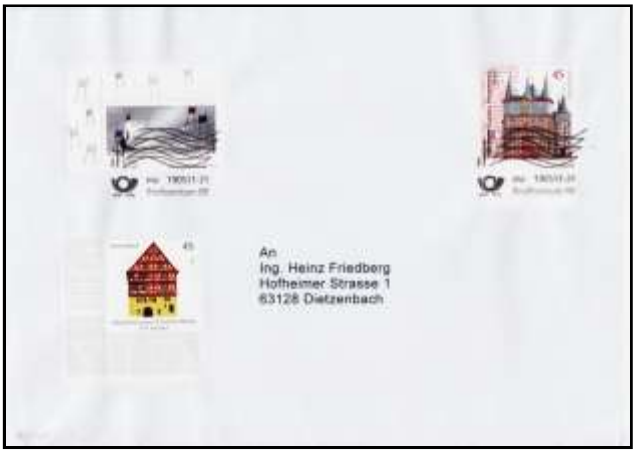
Ab Anfang September 2010 wurden die damals bereits in Betrieb befindlichen Maschinen auf das Druckbild mit einer Frankierwelle umgestellt. Eine ganze Reihe von kuriosen Entwertungsformen sind vermutlich entstanden, weil diese Umstellung entweder schrittweise geschah oder während des laufenden Betriebs.

Bei dem links gezeigten Ausschnitt aus einem Großbrief, vorgelegt von Siegfried Wolf, ist die Tagesstempel-Grafik bereits durch die Frankierwellen-Grafik ersetzt, Datum und die Uhrzeit stehen jedoch noch an der alten Stelle, die Inschrift „Briefzentrum xx“ fehlt.

Bei dem in der Mitte dargestellten Abdruck sind Datum, Uhrzeit und die Inschrift „Briefzentrum 76“ bereits für die Frankierwelle vorbereitet, die Tagesstempel-Grafik aber noch nicht durch die Frankierwelle ersetzt. Vom BZ 01 ist eine Variante dieses Fehldrucks ohne BZ-Nummer im Tagesstempel bekannt.

Jörg Ruscheweyh fand einen Beleg mit der oben rechts gezeigten Entwertung bei dem über die teilweise umgestellte Frankierung des BZ 76 eine weitere Entwertung des BZ80 aufgedruckt wurde. Auch hier kann man vermuten, dass das Entwertermodul bei der Eingangssortierung nicht abgeschaltet war und die bereits vorhandene Entwertung von der Bilderkennung nicht erkannt wurde.

Wie die beiden unten abgebildeten Briefe im Format C5 erkennen lassen, scheinen die Entwertermodule auch Probleme zu haben, bei Sendungen mit mehreren Postwertzeichen sämtliche Marken zu erkennen und zu entwerten.



Bei dem links abgebildeten Brief ist im BZ 08 das Postwertzeichen links unten nicht entwertet worden und könnte abgelöst und wieder verwendet werden. Bei dem rechts wiedergegebenen Brief ist im BZ 87 das Postwertzeichen rechts oben vom Entwertermodul nicht erkannt, sondern manuell nachträglich entwertet worden, vermutlich in der Zustellbasis. Manuell nachträglich entwertete Briefe liegen auch von anderen Abgangs-BZn vor.

Als weitere Besonderheit fand Jörg Ruscheweyh einen Abdruck, bei dem die Nummer des BZ fehlt. Sie wurde vermutlich bei der Programmierung des Textes vergessen.

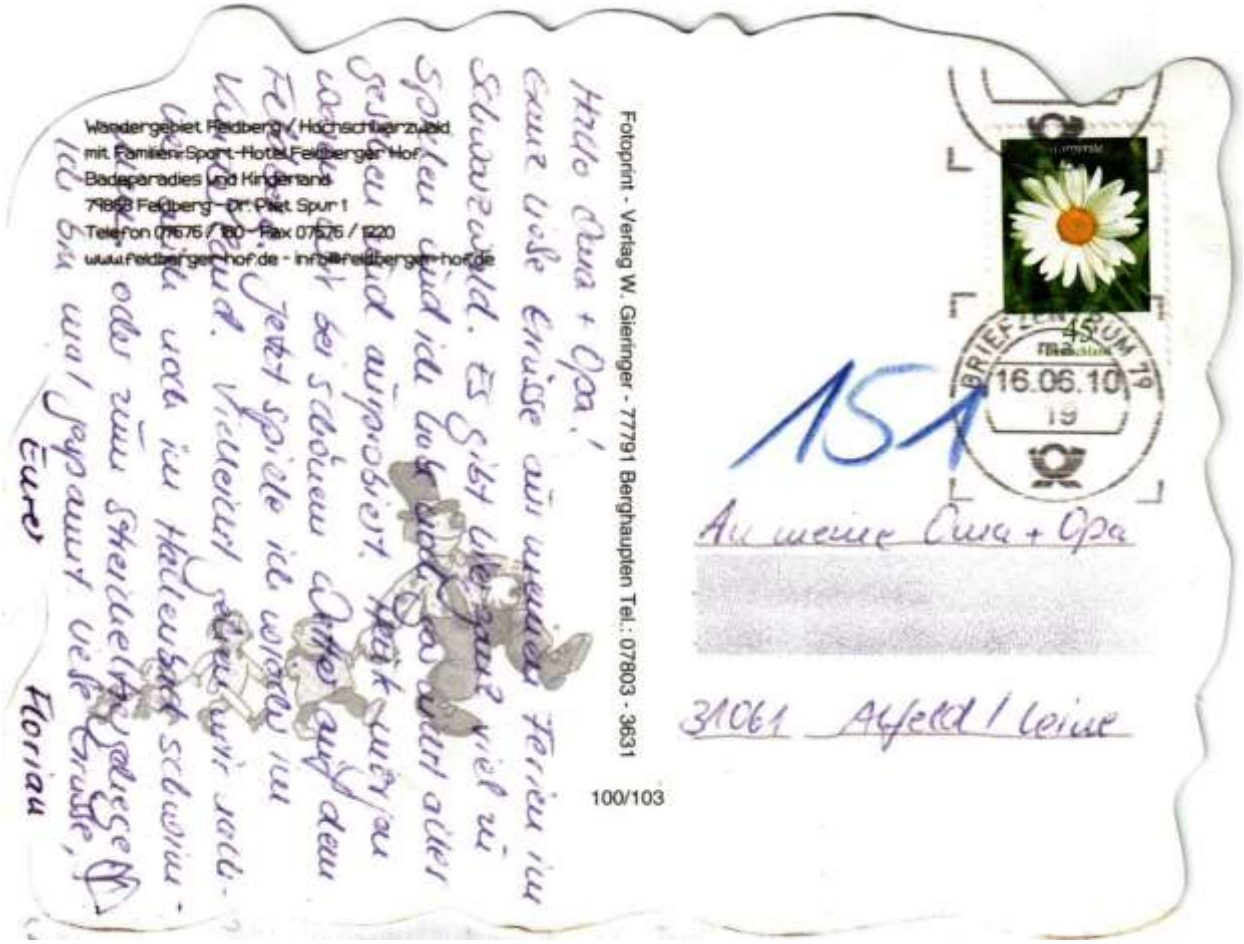
Auch die Entwertung von Blöcken scheint nicht ganz einfach zu sein. Auf dem hier gezeigten Beispiel aus dem BZ 60 vom 09.02.2011 wurde nur die obere Marke entwertet. Ein zweiter Abdruck liegt unter dem ersten, traf aber nur den Block, nicht die untere Marke. Vergleichbare Belege liegen auch von anderen BZn vor.

Auch bei Frankierungen mit einer Marke findet man gelegentlich daneben oder darunter einen zweiten Abdruck, der eigentlich nicht notwendig ist. Hier ein Beispiel vom Entwertermodul der Siemens-Maschine im BZ 35 vom 02.05.2011, an dem man die Struktur der Frankierwellen-Grafik besonders gut erkennen kann.

Eine kuriose Entwertung aus dem BZ 04 fand Siegfried Wolf. Nach Auskunft der Techniker könnte folgendes geschehen sein: Der Brief wurde über das Eingabemodul in die Maschine eingeführt und ordnungsgemäß entwertet. Die anschließende Prüfung veranlasste die Maschine den Brief auszuschleusen. Möglicherweise wegen des ungewöhnlichen Formats von 25 x 25 cm. Der Brief wurde dann von Mitarbeitern geprüft, in Ordnung befunden und wieder eingegeben. Dabei wurde er gedreht. Es erfolgte eine zweite Entwertung, die eigentlich ausgeschlossen sein müsste. Die anschließende Prüfung führte erneut zum Ausscheiden. Der Brief wurde dann ein drittes Mal in die Maschine eingegeben, wieder in einer anderen Position und mit einer dritten Entwertung versehen. Ob der Brief dann akzeptiert wurde oder nach einer dritten Ausschleusung zur Handverteilung kam, ist nicht nachvollziehbar.

Gelegentlich gelangen auch kleinformatige Sendungen in eine der neuen Großbriefsortiermaschinen. Das Open Mail System von Siemens kann diese offensichtlich problemlos verarbeiten. Von Philatelisten die ihre Sammlungen auf A4-Blättern unterbringen sind diese besonders begehrt. Briefe im Format C5 lassen sich auf solchen Blättern nur im Hochformat unterbringen.

Hier eine Postkarte als Beispiel für eine kleinformatige Sendung, die – noch mit dem ursprünglichen, dem herkömmlichen Tagesstempel nachempfundenen Abdruck – vom Open Mail System entwertet wurde und auch sehr schön das Clipping des oberen Abdruck erkennen lässt. Obwohl die Karte mit maximalen Abmessungen von 16,4 x 12,4 mm ohne weiteres von den Standard/Kompaktbrief-Sortiermaschinen hätte verarbeitet werden können, ist sie möglicherweise wegen der unregelmäßigen Form mit Absicht in die Großbriefsortierung gegeben worden.



Literatur

[1] **Friedberg, H.:** Tintenstrahl-Entwertungen in Großbriefsortierlagen. Rundbrief der ArGe Briefpostautomation 2007-4, S. 208f.

[2] **Friedberg, H.:** Siemens Open Mail Handling System – Eine neue Dimension der Großbriefsortierung. ArGe Briefpostautomation RB 2006-4, S. 226f.

[3] **N. N.:** Neue Briefsortiermaschinen. ArGe Briefpostautomation RB 2009-2, S.71f.

[4] **N. N.:** BZ90 – Tintenstrahl-Entwertungen. ArGe Briefpostautomation RB 2009-2, S. 76.

[5] **N. N.:** BZ90 – Tintenstrahl-Entwertungen. ArGe Briefpostautomation RB 2008-3, S. 125.

Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 2)

Einleitung

In der Versuchsphase der Einführung der neuen Dienstleistung Frankierservice kamen 3 verschiedene Stempelmaschinen zum Einsatz. Neben den Maschinen von Klüssendorf und Nagler auch die AM 990-991 von Siemens. Schon nach kurzer Zeit wurde beschlossen, dass ein drittes Feld für Kundenklischees vor zu sehen ist.

Als günstigste Maschine erwies sich die AM 990/991. Für diese Maschine entwickelte die Fa. STEMA in Berlin in Zusammenarbeit mit Siemens ElectroCom einen neuen, dreiteiligen Stempelträger. Versuchsweise wurden damit ausgerüstete AM 9901/991 in den BZn 10 und 56 erfolgreich getestet [Lit. 2]. Alle 83 BZn (nicht jedoch das als BZ 62 operierende IPZ 1) wurden nun, sukzessive ab Mitte 1999, mit mindestens einem solchen Stempelträger ausgestattet. Da der Trend in Richtung 2D-Code-Blöckchen absehbar war, wurde Ende 2004 beschlossen, die AM 990/991 mit einem 2D-Blöckchen statt mit einem Wertrahmen auszurüsten. Dieses Blöckchen war nicht veränderbar und noch als „echter“ Stempel ausgeführt. Jedes BZ hat ein eigenes Code-Blöckchen. Ob dieser Code die Bezeichnung des Abgangs-BZ enthält, konnte noch nicht verifiziert werden. Mit Hilfe dieses Codes ist es jedenfalls möglich, das Abgangs-BZ zu identifizieren, auch wenn z. B. die unteren beiden Zeilen nicht lesbar sind. Anstelle einer Stempelkrone kommt nun ein Datumsfeld zum Einsatz, wie es später ähnlich auch beim Frankierservice mit FRANKIT-Maschinen verwendet wird. Die Datumsangabe ist ohne Uhrzeit. Ein Ersttag wurde nicht festgelegt. Die frühesten bekannten Abstempelungen stammen aus dem Monat Januar 2005. Nicht alle BZn haben so früh umgestellt.

In diesem Beitrag wird eine aus Lit.2 entnommene Klassifizierung der BZn angegeben. Alle Abbildungen habe ich meiner Sammlung entnommen. Bilder aus Lit.1 werden mit BZ-Nr. und Bild-Nr. angegeben, z.B. 56-22 = Bild 22 von BZ 56.

Varianten

Was es alles bis jetzt so gibt:

a) Alle Stempel mit und ohne „Entgelt bezahlt“
b) Alle Stempel ohne Unterscheidungsbuchstaben
c) Alle Stempel sind gedruckt in schwarzer Farbe
d) entfällt [1])
e) Stempel mit und ohne Werbung
f) Stempel mit Posteigenwerbung (PE)
g) Stempel mit Kundenwerbung/-Adresse/-Name (W)
h) FRANKIERSERVICE Plus
i) FRANKIERSERVICE-Stp. auf mit Briefmarken bzw. AFS frankierten Umschlägen
j) FRANKIERSERVICE-Stp. auf Einschreiben, Postzustellungsaufträgen (PZA) und anderem
k) FRANKIERSERVICE-Stp. ohne WR = 2D-Blöckchen
l) Mischformen und sonstigen Abweichungen
m) Nebenstempel von der Post

[1]) Um die Vergleichbarkeit mit Teil 1 zu erhalten ist dieser Abschnitt nicht besetzt.

Beschreibung des Stempelbildes. Von links nach rechts ergeben sich (Bild 1):

Das Werbefeld
Das 2D-Blöckchen, Abmessung 15 x 15 mm
Das Stempelfeld ohne UB, mit Datumsangabe (ohne Uhrzeit) und BZ-Nummer
Abmessung b x h = ca. 30 x 24 mm

	“Entgelt bezahlt” :mit Werbung : PE2 BZ 50 : Köln-West Größe : XXL

Bild 1: Typisches Frankierservice-Stempelbild der A990/991 in geänderter Form

Zu a) **Mit/ohne „Entgelt bezahlt“**

Von allen BZn liegen bis jetzt Stempel mit und ohne „Entgelt bezahlt“ vor. Der Vermerk „Entgelt bezahlt“, befindet sich unter dem 2D-Blöckchen in Höhe der untersten Zeile des Stempels.

Zu e), f) und g) **Werbung**

Stempel **ohne** Werbung liegen bis jetzt von 29 BZn vor, können jedoch noch bei den anderen BZn auftreten. Bis jetzt sind Stempel ohne Werbung von BZ 20, 24, 25, 29, 30, 34, 35, 40, 41, 44, 45, 46,48, 51, 53, 55, 56, 57, 60, 63, 64, 65, 70, 73, 79, 82, 83, 88, 90 bekannt.

Posteigenwerbung (PE)
Die PE gibt es in 2 Ausführungen.

PE1 : Mit dem / **Frankier** / **Service** / gewinnen Sie / **Zeit** und **Geld**
PE2 : **Frankier- / service** / Mehr Effizienz / für Ihren / Postversand

PE1 ist die erste Form der PE, sie kommt immer weniger zum Einsatz. Siehe Bild 2.
PE2 ist die häufigere Form, siehe Bild 1, auch bei anderen Stempelmaschinen.

Stempel mit PE1 liegen bis jetzt nur bei den BZn 23, 34. 63 und 84 vor.

	“Entgelt bezahlt” :mit Werbung : PE1 BZ 63 : Offenbach Größe : L

Bild 2: Frankierservice-Stempel mit PE1

Kundenwerbung (W)
Unter diesem Begriff werden alle Werbefahnen im Stempel erfasst, die entweder eine Kundenwerbung oder auch nur eine Kundenbezeichnung/-Adresse/-Logo enthalten. Bilder. 3 und 4 zeigen Beispiele.
Es gibt nicht von allen BZn Frankierservice-Stempel dieses Typs mit Kundenwerbung.

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : Lohmann BZ 56 : Koblenz Größe : M

Bild 3: Beispiel einer Kundenwerbung

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : Postfach BZ 12 : Berlin Südost Größe : XL

Bild 4: Beispiel einer Kundenwerbung

Es gibt noch die Möglichkeit, eine postalische Ergänzung im Werbefeld auf zu nehmen. Dies kommt nur selten vor. In Bild 5 wurde auf einem Luftpostumschlag nach Tschechien der Vermerk:

LUFTPOST
PAR AVION
PRIORITAIRE aufgenommen.

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : Leitvermerke BZ 20 : Hamburg Größe : XXL

Bild 5: Ergänzung mit postalischen Leitvermerken

Zu. c). **Druckfarbe**

Es ist von Anfang an geplant gewesen, nur in schwarzer Farbe zu drucken. Bei diesen Stempeln sind bis jetzt nur Stempel in schwarzer Farbe bekannt. Die schwarze Farbe „verkommt“ häufig zu grau.

zu h) **FRANKIERSERVICE Plus**

Sogenannte FRANKIERSERVICE Plus-Umschläge werden im Voraus mit Frankierservice gestempelt, ohne Tagesangabe im Stempel. Die so verwendeten Umschläge können im Laufe eines Monats ohne Einhaltung bestimmter Mengen versandt werden [Lit.4].
Bei Absenderfreistempeln erfolgt dies auch manchmal, vor allem wenn mit vielen Rückfragen zu rechnen ist und man deren Beantwortung über einen längeren Zeitraum streuen will. Wenn die Tagesangabe im Stempel 00. oder - 0. oder - . anzeigt, ist dies nicht unbedingt ein Versehen im BZ. Bei posteigenen Briefen kann das bewusst geschehen, ohne dass die Sendung ein „Plus-Brief“ ist. Am sichersten ist es, wenn bei gleichem Absender die 00-Angabe über mehrere Monate vorliegt. In der Regel handelt es sich um Werbung.

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : Medent BZ 94 : Straubing Größe : M

Bild 6: Beispiel für FRANKIERSERVICE Plus. Die Fa. Medent ist ein bekanntes Beispiel für FRANKIERSERVICE Plus, auch bei anderen Stempelformen.

Zu i) **FRANKIERSERVICE-Stp. auf mit Briefmarken bzw. AFS frankierten Umschlägen**

Wie auch bei anderen Stempelmaschinen kommen FRANKIERSERVICE-Abdrucke auf freigemachten Briefen, in der Regel Infopost, aber auch auf anderen vor. Letzteres ist nicht so häufig. Die Post hat die Möglichkeit offen gelassen, auch sonstige freigemachte Briefe mit abstempeln zu lassen. Später wurde dies dann „legalisiert“. Die in Lit. 4 auf Seite 6 und auf S. 18 abgebildeten Formulare definieren die Produktformen, die sich für FRANKIERSERVICE eignen, u. a. auch z.B. Einschreiben national. Vor allem wenn der Mengenkorridor nicht voll ausgenutzt ist, bleiben die Kosten für das Stempeln gleich.

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : PE2 BZ 78 : Schwenningen Größe : M

Bild 7: FRANKIERSERVICE-Stempel auf Freimachung mit Briefmarke

	“Entgelt bezahlt” : mit Werbung : keine BZ 60 : Frankfurt Größe : XXL

Bild 8: FRANKIERSERVICE-Stempel auf Freimachung mit AFS

Zu j) **FRANKIERSERVICE-Stp. auf Einschreiben und Postzustellungsaufträgen (PZA)**

Anfänglich waren keine Einschreiben und PZA vorgesehen für den Frankierservice [Lit. 3]. Später wurden dann die Zusatzleistungen national, z.B. Einschreiben, als geeignet angesehen. PZA wurden ausdrücklich ausgenommen, da „sie nicht verarbeitet werden können“ [Lit.4]. Dabei werden PZA wie normale Briefe an das sie bearbeitende Postamt zugestellt. Die Farbgebung der Umschläge dient lediglich dazu, zu verhindern, dass solche Umschläge liegen bleiben. Später wurde dies wieder aufgehoben und beim Neopost Modell IJ 85 wird der Begriff PZA sogar im Stempel aufgenommen. Die Kunden bestimmen also maßgeblich mit, was alles durch den Frankierservice abgestempelt wird. Ein seltenes Beispiel wird in Bild 10 vorgestellt: eine **Nachnahme** über € 9,10 aus dem Landkreis Zwickau!

“Entgelt bezahlt” :	ohne
Werbung :	W
BZ 56 :	Koblenz
Größe :	M

Bild 9: FRANKIERSERVICE-Stempel auf E-Brief

“Entgelt bezahlt” :	ohne
Werbung :	W
BZ 08 :	Zwickau
Größe :	M

Bild 10: FRANKIERSERVICE-Stempel auf Postzustellungsanweisungen

“Entgelt bezahlt” :	ohne
Werbung :	W
BZ 08 :	Zwickau
Größe :	M

Bild 11: FRANKIERSERVICE-Stempel auf Nachnahme-Brief

zu k) **FRANKIERSERVICE-Stempel ohne 2D-Blöckchen**

Bei Engpässen bei der Abstempelung von „normalen“ Briefen wird auch auf Stempelmaschinen für FRANKIERSERVICE zurückgegriffen. Hierfür wird nur das 2D-Blöckchen (incl. Entgelt bezahlt) der betreffenden Maschine ausgebaut. Bis jetzt ist eine solche Verwendungen nur von BZ 20 und BZ 28 bekannt. Siehe hierzu Lit. 1 Abb. 20-61 und 28-29.

Zu l) **Mischformen und sonstige Abweichungen**

Wenn innerhalb eines Systems grundlegende Änderungen vorgenommen werden, muss es fast zwangsläufig zu Abweichungen kommen. Man kann 5 verschiedene Typen festlegen, meistens Kombinationen mit Teilen aus dem vorhergehenden System [Lit. 6]), die teilweise bei verschiedenen BZn so vorkommen.

1. Wertrahmen aus Teil 1 mit einem Datumsfeld
2. Wertrahmen im Werbefeld zusammen mit dem 2D-Blöckchen und Datumsfeld
3. Datumskrone aus Teil 1 statt Datumsfeld
4. 2D-Blöckchen im Werbefeld, dann der Wertrahmen und dann das Datumsfeld
5. zusätzliches 2D-Blöckchen im Werbefeld
6. 2D-Blöckchen im Werbefeld, dann Leerfeld und dann das Datumsfeld

Die 1. Kombination ist bis jetzt bekannt von den BZn 06, 13, 51, 70 und 75.

	“Entgelt bezahlt” : mit Werbung : keine BZ 70 : Stuttgart Größe : XXL

Bild 12: FRANKIERSERVICE-Kombination 1: Wertrahmen mit Datumsfeld

Die 2. Kombination ist bis jetzt bekannt von den BZn 32 und 51

	“Entgelt bezahlt” : mit Werbung : keine BZ 51 : Köln-Ost Größe : L

Bild 13: FRANKIERSERVICE–Kombination 2: Wertrahmen + 2D-Blöckchen + Datumsfeld

Die 3. Kombination ist bis jetzt bekannt von den BZn 45, 76 und 89. Es gibt die Kombination mit Datumskrone ohne Posthorn = a und mit einer Datumskrone mit Posthorn = b

	“Entgelt bezahlt” :mit UB : ma Werbung : PE2 BZ 89 : Ulm Größe : M

Bild 14: FRANKIERSERVICE–Kombination 3a: PE2 + 2D-Blöckchen + Datumskrone ohne Posthorn

	“Entgelt bezahlt” :mit UB : md Werbung : W BZ 56 : Koblenz Größe : M

Bild 15: FRANKIERSERVICE–Kombination 3b: PE2 + 2D-Blöckchen + Datumskrone mit Posthorn

Die 4. Kombination ist bis jetzt nur bekannt von BZ 51

	“Entgelt bezahlt” :mit Werbung : keine BZ 51 : Köln-Ost Größe : L

Bild 16: FRANKIERSERVICE –Kombination: 2D-Blöckchen + Wertrahmen + Datumsfeld

Die 5. Kombination ist, bis jetzt, bekannt von den BZn 09 und 40. Siehe Lit. 1 Abb. 09-12 und 40-21.

Es gibt noch eine Form, bei der nicht bekannt ist, ob es nur ein Montagefehler war oder hier der Einsatz als „normale“ Stempelmaschine vorgesehen war (also k)) und das 2D-Blöckchen im Werbefeld nicht als Wertrahmen betrachtet wurde. Diese Abweichung ist bis jetzt nur bekannt vom BZ 79.

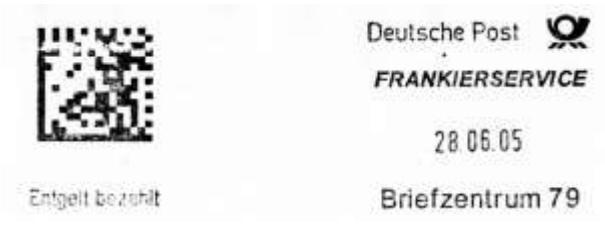
	“Entgelt bezahlt” :mit Werbung : keine BZ 79 : Freiburg Größe : L

Bild 17: FRANKIERSERVICE: 2D-Blöckchen im Werbefeld

Eine Abweichung besteht darin, dass nur die Datumszeile des Datumsfeldes verwendet wurde.

	“Entgelt bezahlt” : ohne Werbung : keine BZ 55 : Mainz Größe : M

Bild 18: FRANKIERSERVICE: 2D-Blöckchen nur mit Datum

Als Zufälligkeiten müssen Doppelabschläge des Stempels, teilweise verschiedener Stempel, gewertet werden. Ein Datum 03.08.02 bei einem Stempel vom BZ 24, ist keine Frühverwendung, sondern eine Fehleinstellung. Das Fehlen eines oder zweier Punkte in der Datumsangabe des Datumsfeldes lässt sich bei vielen BZn belegen.

Zu m) **Nebenstempel von der Post**

Die Post muss in Ihrem Geschäftsbereich vieles prüfen. So prüft Sie die Echtheit der aufgeklebten Briefmarken, ob der Inhalt eines Briefes den Bedingungen für das günstigere Porto der Infopost erfüllt, stimmen Stadtangabe in der Adresse und Postleitzahl überein, stimmen Porto und das Gewicht eines Briefes usw.

Manchmal dokumentiert die Post das. Auf dem in Bild 18 gezeigten Brief aus dem BZ 67 ist ein Stempel mit dem Wortlaut: „Post / SIG / geprüft“ vorhanden. Es konnte geklärt werden, dass es sich um einen postalischen Nebenstempel handelt. Die Bedeutung der Abkürzung SIG jedoch nicht. Bestätigt wurde, dass es einen solchen Stempel im BZ 55 gibt. In meinem Bestand habe ich den selben Nebenstempel noch vom BZ 74 und BZ 70.
Wer kann nähere Angaben machen? Auch die Vorlage von Stempelabschlägen von anderen als den vier bis jetzt bekannten BZn, könnte hilfreich sein. Vielleicht gibt es diesen Stempel nicht nur für den Frankierservice.

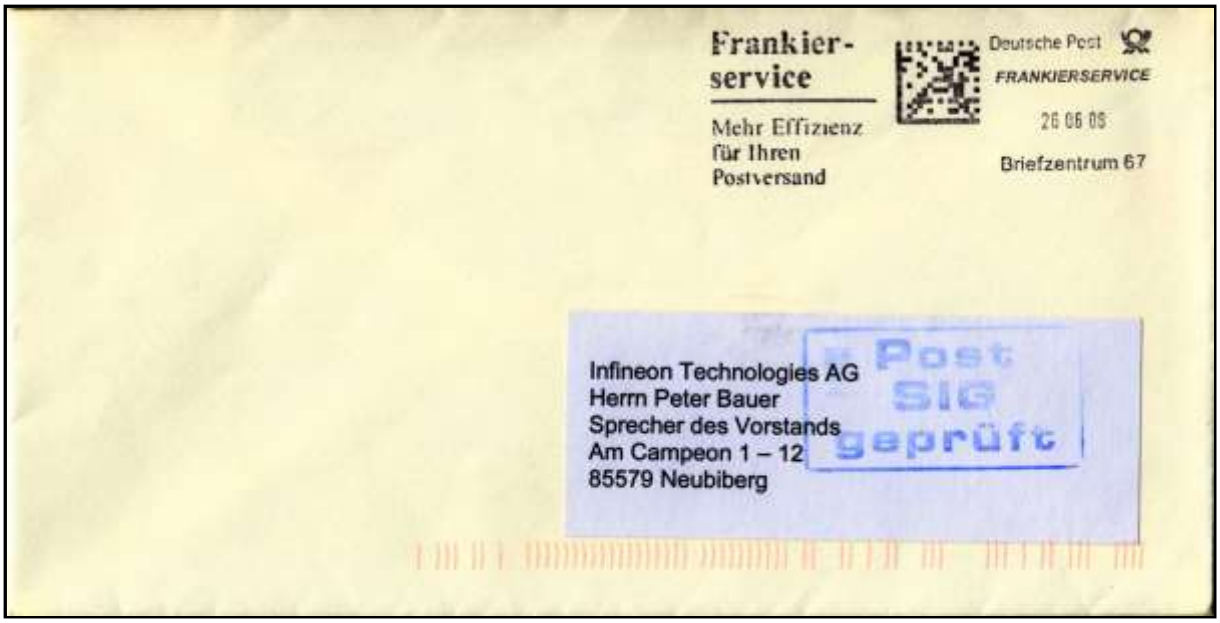


Bild 19: FRANKIERSERVICE: Nebenstempel „Post / SIG / geprüft“

Auf Briefen ins Ausland findet man im Text der mit Frankit-Freistempelmaschinen (mit 2D Barcode) freigemachten Briefe manchmal den Zusatz, „Luftpost Prioritaire / Briefe zum Kilotarif“. In Bild 19 ist ein Nebenstempel mit diesem Text zu sehen. Der Autor vermutet, dass dies ein Nebenstempel der Post ist. Wer kann das bestätigen bzw. aufklären?

Der in Bild 19 gezeigte Umschlag ist aus der Sicht Frankierservice insofern noch interessant, als er zweimal gestempelt wurde: Mit W = Stadtsparkasse München noch ohne “Entgelt bezahlt” und mit PE2 mit “Entgelt bezahlt”, beide am gleichen Tag 25.05.07. Der „normale“ Brief wurde zum verbilligten Info-Brief.

Bild 20 FRANKIERSERVICE: doppelt gestempelt und Nebenstempel;
“Entgelt bezahlt”: ohne / mit; Werbung: W / PE2; BZ 79: München; Größe: XXL

Literatur

[1] **Morgen, Peter N.:** Stempel der 83 Briefzentren der Deutschen Post AG“ , Band 2: Frankierservice.

[2] **Borchers, Günther:** Brief 2000 Die High-Tech-Offensive der Briefpost. Januar 2000

[3] „Frankier Service. Einfach mehr Effizienz“. Stand Oktober 2000, Mat.-Nr. 675 999 107, Deutsche Post AG

[4] „Einfach mehr Effizienz für Ihren Briefversand“. FRANKIERSERVICE, Stand Oktober 2003, Mat.-Nr. 675 601 330, Deutsche Post AG

[5] „Frankierservice Plus“ Deutsche Post AG, 53250 Bonn, Stand Juni 2003

[6] **van den Boorn, A.:** Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 1). Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation, Rundbrief 2010-4, S. 222ff

Übersicht der Geschäftspost-Annahmestellen

Im Rundbrief 2010-2 der ArGe Briefpostautomation wurde erstmals eine Übersicht über die von der Deutschen Post eingerichteten Geschäftspost-Annahmestellen veröffentlicht. Inzwischen wurden eine Anzahl neuer Geschäftspost-Annahmestellen eröffnet. Diese sind ergänzend zu der seinerzeitigen Aufstellung der nachstehenden Tabelle gelistet.

Übersicht der neuen Geschäftspost-Annahmestellen (GPA), Stand: 30.06.11

BZ	**Geschäftspost-Annahmestellen**	**Stempel**	**Schalterdrucker**
01 Dresden	Dresden 202 Königsbrücker Str. 21 – 29 01099 Dresden	F: DRESDEN 202/ gp/ 01099	F 101 18F 485
04 Leipzig	Leipzig 111 Georgiring 1-3 04103 Leipzig	F: LEIPZIG 111 / gp / 04103	F 101 191 703
10 Berlin-Zentrum	GPA 149 Rathausstr. 5 10178 Berlin	H: BERLIN 149/ gp/ 10178	F 101 18F 5D4
	GPA 306 Welserstr. 14 10777 Berlin	H: BERLIN 306/ gp/ 10777	F 101 18F 304
20 Hamburg-Zentrum	Hamburg 269 Karl-Petersen-Str. 76 20535 Hamburg	F: HAMBURG 269/ gp/ 20535	F 101 190 013
	Hamburg 547 Kieler Str. 501 22525 Hamburg	F: HAMBURG 547/ gp/ 22525	F 101 18E 69E
28 Bremen	Verden 201 Bahnhofstr. 16 27283 Verden	F: VERDEN 201/ gp/ 27283	F 101 18C 797
30 Hannover	Hildesheim 203 Bahnhofsplatz 3-4 31134 Hildesheim	F: HILDENSHEIM 203/ gp/ 31134 Geändert Mitte 2011 auf HILDESHEIM 203/gp/31134	F 101 18E 557
32 Herford	Minden Großer Domhof 6 32423 Minden	F: MINDEN 201/ gp/ 32423	F 101 18E 4C9
	Detmold Paulinenstr. 52 32756 Detmold	F: DETMOLD 201/ gp/ 32756	F 101 18E 4CA
34 Kassel	Kassel 1 Untere Königsstr. 95 34117 Kassel	F: KASSEL 201/ gp/ 34117	F 101 18F 799
35 Gießen	Marburg 201 Zimmermannstr. 2 35039 Marburg	H: MARBURG 201/ gp/ 35039	keine Digitalmarkenfunktion
37 Göttingen	Göttingen 201 Heinrich-von-Stephan-Str. 1-5 37073 Göttingen	H: GÖTTINGEN 201/ gp/ 37073	F 101 18F 591

BZ	**Geschäftspost-Annahmestellen**	**Stempel**	**Schalterdrucker**
44 Dortmund	Dortmund 20 (Dortmund-Aplerbeck) Edelstahlweg 5 44287 Dortmund	F: DORTMUND 20/ gp/ 44287	F 101 190 062
45 Essen	Essen 7 An der Reichsbank 6 45127 Essen	F: ESSEN 7/ gp/ 45127	F 101 18F 8DF
50 Köln-West	Köln 1 Stolkgasse 4 50667 Köln Köln 71 Lyoner Passage 14 50765 Köln	F: KÖLN 1/ v/ 50668 F: KÖLN 71/ m/ 50765	F 101 189 0D0 F 101 18C 614
52 Aachen	Aachen 1 Borngasse 4 52064 Aachen	F: AACHEN 1/ gp/ 52064	F 101 18D 892
53 Bonn	Bonn-Godesberg Koblenzer-Straße 67 53177 Bonn Bonn-Beuel Kreuzstraße 20 53225 Bonn-Beuel	F: BONN 201/ gp/ 53177 F: BONN 301/ gp/ 53225	F 101 18F 791 F 101 18F 790
60 Frankfurt	Frankfurt 11 (Hauptbahnhof) Poststr. 20 60329 Frankfurt	F: FRANKFURT AM MAIN11/ ax/ 60329 F: FRANKFURT AM MAIN11/ ax/ 60329	F 101 18E 51B F 101 18E 51C
67 Ludwigshafen	Speyer Wormser Straße 2-4 67346 Speyer Neustadt an der Weinstraße Bahnhofstraße 2 67434 Neustadt an der Weinstraße	F: SPEYER 201/ gp/ 67346 F: NEUSTADT A D WEINSTRASSE/ gp/ 67434	F 101 18F 722 F 101 18F 71F
72 Reutlingen	Nagold 5 neu: Leibnitzstr. 1 72202 Nagold Freudenstadt 3 Karl-von-Hahn-Str. 1 72250 Freudenstadt	F: NAGOLD 5/ gp/ 72202 F: FREUDENSTADT 3/ gp/ 72250	F 101 191 043 F 101 18D 1D1
76 Karlsruhe	Landau in der Pfalz 201 Ostbahnstraße 5 76829 Landau-Pfalz	F: LANDAU IN DER PFALZ/ 201/ gp/ 76829	F 101 18F 721
78 Villingen-Schwenningen	Rottweil 201 Königsstraße 12 78628 Rottweil	F: ROTTWEIL 201/ gp/ 78628	F 101 190 2C1
79 Freiburg	Freiburg im Briesgau 201 Eisenbahnstraße 58 / 60 79098 Freiburg	F: FREIBURG IM BREISGAU 201/ gp/ 79098	F 101 18F 8D4
86 Augsburg	Augsburg Grottenau 1 86150 Augsburg	F: AUGSBURG 201/ gp/ 86150	F 101 18F 646
87 Kempten	Kempten 201 Bahnhofsplatz 1 87485 Kempten	F: KEMPTEN 201/ gp/ 87435	F 101 18E 519

BZ	**Geschäftspost-Annahmestellen**	**Stempel**	**Schalterdrucker**
90 Nürnberg	Nürnberg 3 Bahnhofsplatz 1 90402 Nürnberg	F: NÜRNBERG 3/ gp/ 90402 F: NÜRNBERG 3/ gp/ 90402	F 101 18F 145 F 101 18F 146
93 Regensburg	Regensburg Bahnhofstraße 16 93047 Regensburg	F: REGENSBURG 201/ gp/ 93047	F 101 18F 7DD

Anmerkungen:
F = Fauststempel; H = Handstempel

Der Aufbau der Datei und die enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Eine Übernahme und auch auszugsweise Verwendung bedürfen der Genehmigung des Autors
Der Autor bittet um Informationen zu weiteren evtl. nicht mehr existierenden oder neu eingerichteten GPA. Auch Belege, die durch Stempel und Digitalmarken eine eindeutige Zuordnung ermöglichen, sollten durch Scan oder Kopie an die Rundbriefredaktion gemeldet werden.

Ausschnitt aus einem in der Geschäftspost-Annahmestelle Hildesheim teilfrankiert aufgegebenen Brief mit dem fehlgravierten Stempel HILDENSHEIM 203 und der Zusatzfrankierung mit Label F101 18E 557 sowie der entsprechenden Quittung

GPA Schalterdrucker in numerischer Ordnung

Um die Zuordnung von Digitalmarken zu Geschäftspost-Annahmestellen leichter zu ermöglichen, stellte der Autor die Kennungen in numerischer Reihenfolge zusammen.

Übersicht GPA - Schalterdrucker numerisch (Stand 30.06.2011)

Drucker-Nr.	**GPA**	**BZ**	**Drucker-Nr.**	**GPA**	**BZ**
F 101 097 44D	IBBENBÜREN 1	48	F 101 189 460	MAGDEBURG 10	39
			F 101 189 4C8	HAMBURG 60	20
F 101 186 4D4	PASSAU	94	F 101 189 4D9	NORDERSTEDT	20
			F 101 189 516	BOCHUM 10	44
F 101 188 05B	DORTMUND 50	44	F 101 189 51A	DUISBURG	46
F 101 188 05D	DORTMUND 30	44	F 101 189 51B	GELSENKIRCHEN 2	45
F 101 188 05F	DORTMUND 40	44	F 101 189 521	GPA STUTTGART 103	70
F 101 188 061	DORTMUND 10	44	F 101 189 541	HANNOVER 10	30
F 101 188 081	DORTMUND 16	44	F 101 189 542	HANNOVER 10	30
F 101 188 64B	SANKT AUGUSTIN	53	F 101 189 54B	KONSTANZ	78
F 101 188 79B	ERLANGEN	90	F 101 189 54D	BERLIN 19	14
F 101 188 8A2	AACHEN 1	52	F 101 189 554	AUGSBURG	86
F 101 188 8C1	HILDEN 1	40	F 101 189 580	MÜNCHEN 46	80
F 101 188 8C2	NEUSS 1	41	F 101 189 5C1	BAYREUTH-GARTENSTADT	95
F 101 188 8C4	SOLINGEN 1	40	F 101 189 5C3	MÜNCHEN 71	80
F 101 188 8D1	KREFELD 1	46	F 101 189 68D	HANNOVER 10	30
F 101 188 8D2	KREFELD 1	46	F 101 189 690	LÜNEBURG	21
F 101 188 8D3	OBERHAUSEN 1	46	F 101 189 749	MÜNCHEN 83	80
F 101 188 8D4	OBERHAUSEN 1	46	F 101 189 75D	DÜSSELDORF 1	40
F 101 188 8D6	BOCHOLT 1	46	F 101 189 797	BRAUNSCHWEIG 1	38
F 101 188 8DB	BOCHOLT 1	46	F 101 189 7E1	LEIPZIG 122	04
F 101 188 8DF	MÜHLHEIM AN DER RUHR	45	F 101 189 81A	BERLIN 33	14
			F 101 189 81B	POTSDAM 90	14
F 101 189 05D	SCHWÄBISCH GMÜND	73	F 101 189 862	HALLE 1	06
F 101 189 0C9	STADE 1	21	F 101 189 883	WETZLAR	35
F 101 189 0D0	KÖLN 1	50	F 101 189 888	SIEGEN	57
F 101 189 0D2	KÖLN 1	50	F 101 189 8C0	DRESDEN 16	01
F 101 189 0D4	KÖLN 1	50	F 101 189 8CF	NEU-ULM	89
F 101 189 0D6	KÖLN 41	50	F 101 189 8D5	TÜBINGEN	72
F 101 189 0D7	KÖLN 30	50			
F 101 189 11B	GPA DORTMUND 1	44	F 101 18A 01D	FULDA	36
F 101 189 11C	GPA DORTMUND 1	44	F 101 18A 093	LÜBECK 8	23
F 101 189 153	ASCHAFFENBURG 1	63	F 101 18A 11C	LINGEN, EMS 4	49
F 101 189 155	HERFORD 1	32	F 101 18A 11F	STUTTGART 60	70
F 101 189 19B	WIESBADEN	65	F 101 18A 192	HAMBURG 90	21
F 101 189 19C	WIESBADEN	65	F 101 18A 197	BERLIN 42	12
F 101 189 19D	WIESBADEN	65	F 101 18A 198	COTTBUS 1	12(03)
F 101 189 263	HAMBURG 1	20	F 101 18A 199	FRANKFURT-ODER	12
F 101 189 3CE	MESCHEDE	59	F 101 18A 19E	NÜRTINGEN	72
F 101 189 3D8	BREMEN 1	28	F 101 18A 19F	REUTLINGEN	72
F 101 189 3E2	INGOLSTADT 1	85	F 101 18A 2A2	BREMEN-VEGESACK	28
F 101 189 400	BERLIN 12	10	F 101 18A 2C2	MÜNCHEN 70	80
F 101 189 45C	POTSDAM 60	14	F 101 18A 2DB	SCHWEINFURT	97

Drucker-Nr.	**GPA**	**BZ**	**Drucker-Nr.**	**GPA**	**BZ**
F 101 18A 383	SINGEN 31	78	F 101 18D 00D	GPA STUTTGART 103	70
F 101 18A 390	HANNOVER 51	30	F 101 18D 04B	HEIDENHEIM 20	89
F 101 18A 3C2	BERLIN-KREUZBERG	10	F 101 18D 0D4	HANAU 14	63
F 101 18A 3C5	MÜNCHEN 76	80	F 101 18D 0DE	ARNSBERG 201	59
F 101 18A 507	BOCHUM 1	44	F 101 18D 1D1	FREUDENSTADT 3	72
F 101 18A 51C	LEIPZIG	04	F 101 18D 249	BITBURG	54
F 101 18A 523	HALLE. SAALE	06	F 101 18D 892	AACHEN 1	52
F 101 18A 54D	KAARST 1	41			
F 101 18A 55A	LEIPZIG 60	04	F 101 18E 4C9	MINDEN 201	32
F 101 18A 55B	WESEL	46	F 101 18E 4CA	DETMOLD 201	32
F 101 18A 5E3	BERLIN GPA 31	10	F 101 18E 519	KEMPTEN 201	87
F 101 18A 600	BERLIN 45	12	F 101 18E 51B	FRANKFURT AM MAIN 11	60
F 101 18A 601	BERLIN 48	12	F 101 18E 51C	FRANKFURT AM MAIN 11	60
F 101 18A 602	BERLIN GPA MITTE	10	F 101 18E 557	HILDESHEIM 203	30
F 101 18A 6C2	ALBSTADT	72	F 101 18E 69E	HAMBURG 547	20
F 101 18A 6C7	GPA STUTTGART 3	70			
F 101 18A 709	TUTTLINGEN	78	F 101 18F 145	NÜRNBERG 3	90
			F 101 18F 146	NÜRNBERG 3	90
F 101 18B 109	BAD SEGEBERG 1	23	F 101 18F 304	BERLIN 306	10
F 101 18B 151	DÜSSELDORF 30	40	F 101 18F 485	DRESDEN 202	01
F 101 18B 21B	MEMMINGEN 1	87	F 101 18F 591	GÖTTINGEN 201	37
F 101 18B 244	HAMBURG 811	20	F 101 18F 5D4	BERLIN 149	10
F 101 18B 257	ROSTOCK 1	18	F 101 18F 646	AUGSBURG 201	86
F 101 18B 260	OFFENBURG	77	F 101 18F 71F	NEUSTADT A D WEINSTR.	67
F 101 18B 28C	BALINGEN 1	72	F 101 18F 721	LANDAU IN DER PFALZ 201	76
F 101 18B 3E1	BAESWEILER 2	52	F 101 18F 722	SPEYER 201	67
F 101 18B 412	RHEINE 2	48	F 101 18F 790	BONN 301	53
F 101 18B 414	UETERSEN 3	25	F 101 18F 791	BONN 201	53
F 101 18B 443	IBBENBÜREN 1	48	F 101 18F 799	KASSEL 201	34
F 101 18B 454	MÜNCHEN 64	80	F 101 18F 7DD	REGENSBURG 201	93
F 101 18B 5C9	NAGOLD 5	72	F 101 18F 8D4	FREIBURG IM BREISGAU 201	79
F 101 18B 60E	BERLIN 10	10	F 101 18F 8DF	ESSEN 7	45
F 101 18B 640	HAMBURG 503	20			
F 101 18B 64B	BREMERHAVEN 201	28	F 101 190 013	HAMBURG 269	20
F 101 18B 64C	LEER, OSTFRIESLAND 4	26	F 101 190 049	BERLIN 12	10
F 101 18B 780	OSNABRÜCK 5	49	F 101 190 062	DORTMUND 20	44
F 101 18B 846	LÖRRACH 10	79	F 101 190 2C1	ROTTWEIL 201	78
F 101 18B 84F	GREVENBROICH 1	41			
			F 101 191 043	NAGOLD 5	72
F 101 18C 211	HANNOVER 91	30	F 101 191 0D9	MANNHEIM 1	68
F 101 18C 523	BERGHEIM 2	50	F 101 191 703	LEIPZIG 111	04
F 101 18C 614	KÖLN 71	50			
F 101 18C 615	TRIER 1	54			
F 101 18C 68E	LANGENHAGEN 5	30			
F 101 18C 797	VERDEN 201	28			

Der Aufbau der Datei und die enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Eine Übernahme und auch auszugsweise Verwendung bedürfen der Genehmigung des Autors
Der Autor bittet um Informationen zu weiteren evtl. nicht mehr existierenden oder neu eingerichteten GPA. Auch Belege, die durch Stempel und Digitalmarken eine eindeutige Zuordnung ermöglichen, sollten durch Scan oder Kopie an die Rundbriefredaktion gemeldet werden.

Installation neuer Postbearbeitungsmaschinen

In den sechs Sortierzentren der Niederlande stehen viele Postbearbeitungs-Maschinen, die inzwischen zehn Jahre alt sind, in denen viele Einzelteile ersetzt worden sind und deren Software regelmäßig auf den neusten Stand gebracht worden ist. Doch allmählich gibt es immer mehr Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Einzelteilen, vor allem von Leiterplatten".
Die Niederländische Post hat daher beschlossen, im Laufe des Jahres 2011 damit zu beginnen, eine große Anzahl von Formattrenn-Aufstellmaschinen (Sosmas) zu ersetzen. Die neue Generation von Sosmas hat so viele neue Möglichkeiten auf dem Gebiet der Bilderkennung, dass die Post in großem Maße Gebrauch davon machen kann. Um die Bildanalysetechnik zu erproben, wird im Sortierzentrum Rotterdam ein Versuch mit einer Sosma der neuen Art durchgeführt. Für Sammler von Briefpostautomations-Belegen ist von Belang, dass die niederländische Post ihnen die Möglichkeit eröffnet hat, Belege zur Bearbeitung während der Erprobungsphase einzusenden. Darüber mehr am Ende des Artikels.

Die Automatische Portokontrolle mit den neuen Sosmas

1. Einleitung

Die sechs Sortierzentren in den Niederlanden wurden um die Jahrtausendwende errichtet. Sie waren Teil des Projektes „Briefpost 2000", durch das die Briefpostbearbeitung in sechs großen Sortierzentren konzentriert werden sollte. In den Sortierzentren wurden Formattrenn-Aufstellmaschinen (Sosmas) zum Formattrennen, Aufstellen und Stempeln aufgestellt sowie Sortiermaschinen klein (SMKs) für die Verteilung von Sendungen bis einschließlich dem Format C5 und Sortiermaschinen groß (SMGs) für die Verteilung von Sendungen bis einschließlich dem Format A4 und Sortiermaschinen für Übergrößen (SMOs) für alle diejenigen Sendungen, die mit den anderen Sortiermaschinen nicht automatisch bearbeitet werden konnten.
Nach nunmehr zehnjährigem kontinuierlichem Betrieb entstehen bei den Wartungsarbeiten an den Sosmas immer mehr Probleme bei der Beschaffung von Ersatzteilen. Das trifft vor allem auf die Leiterplatten zu. Aus diesem Grunde beginnt die Post im Laufe von 2011 damit, in allen sechs Sortierzentren die vorhandenen Sosmas durch modernere Maschinen des Typs NS-10 IP von NEC zu ersetzen.
Die Niederländische Post nutzt zugleich die Gelegenheit, um mit den neuen Sosmas eine landesweite Portokontrolle auszuüben.

2. Die Arbeitsweise der heutigen Sosmas

In jedem von den sechs Sortierzentren steht eine große Anzahl von Sosmas für die Bearbeitung von Briefpost aus den orangefarbenen Briefkästen (Bild 1).
Die Briefpost wird in Postsäcken aufgefangen und mit Lastkraftwagen in das zuständige Sortierzentrum transportiert. Dort stehen die Sosmas in einer Tandemaufstellung, d. h., es sind stets zwei Maschinen an eine Eingabestation angeschlossen (Bild 2). An der Eingabestation werden die Sendungen auf ein Transportband gelegt, auf dem sie beiden Sosmas zugeleitet werden (Bild 3).
Auf der Strecke zu einer der Sosmas werden durch eine Anzahl Mitarbeiter Sendungen von stark abweichendem Format per Hand aus dem Sendungsstrom entfernt (Bild 4).

↑ Bild 1: Leerung eines Briefkastens mit zwei Einwurföffnungen. Die daraus entnommenen Sendungen werden mit einem Lastkraftwagen in das zuständige Sortierzentrum transportiert

Bild 2 (rechts): Schematische Darstellung einer Sosma-Aufstellung mit den Transportbändern von der Eingabestation zu den beiden Maschinen, die von der Firma Nippon Electric Company (NEC) geliefert wurden und jeweils 25.000 Sendungen in der Stunde bearbeiten können

← Bild 3: Die Sendungen werden auf das Transportband geschüttet

Bild 4 (oben): Einige TNT-Mitarbeiter nehmen Sendungen mit abweichenden Formaten vom Transportband

In jedem Sortierzentrum stehen mehrere Sosmas, um die täglich anfallende Sendungsmenge schnell und effizient zu bearbeiten. So sind im Sortierzentrum Nieuwegein sechs Sosmas aufgestellt worden (Bilder 5 und 6). Die Maschinen sind von der japanischen Firma NEC geliefert worden und haben jeweils eine Bearbeitungskapazität von 25.000 Sendungen in der Stunde.

↑ Bild 6: Im Sortierzentrum Nieuwegein stehen sechs Sosmas

← Bild 5: Konfiguration der Sosmas und der Briefverteilmaschinen für die Briefformate klein, groß (groot) und übergroß (overig) in einem Sortierzentrum

Eine Sosma hat drei Hauptaufgaben:

A. Die Unterteilung in maschinengerechte und nicht maschinengerechte Sendungen in der Formattrenntrommel. Dazu ist zu bemerken, dass sich der Ausdruck „maschinengerecht“ auf die Sosma und die Sortiermaschine klein (SMK) bezieht. Die aussortierten Sendungen gehen zu den Sortiermaschinen groß (SMG) oder zur Sortiermaschine [für] Übergrößen (SMO).

B. Das automatische Aufstellen der maschinengerechten Sendungen, was auf der Grundlage des phosphoreszierenden Merkmals auf der/den Briefmarke/n erfolgt.

C. Die automatische Entwertung der Postwertzeichen auf den stempelgerecht aufgestellten Sendungen.

A. Die Formattrennung

In einer Sosma können Sendungen bis zum Format C5 (162x229 mm) und einer festgelegten maximalen Höhe automatisch bearbeitet werden. Unter Sendungen aus dem Briefkasten befinden sich oft auch solche mit davon abweichenden Formaten, die ausgesondert werden müssen. Die Trennung in maschinengerechte und nicht maschinengerechte Sendungen geschieht in einer großen, sich langsam drehenden Trommel. Die Sendungen fallen vom laufenden Transportband in die sich drehende Trommel (Bilder 7 und 8). In der Wand dieser Trommel befinden sich Öffnungen in festgelegter Länge und Höhe. Durch die Drehung der Trommel geraten die Sendungen in engen Kontakt mit den Öffnungen. Wenn die Sendungen kleiner sind als die Abmessungen des Durchlasses, fallen sie durch einen hindurch und landen im Aufstell-Stempel-Teil der Sosma. Sind sie hingegen zu groß oder zu dick, so gleiten sie durch das offene hintere Ende der längs leicht schief stehenden Trommel und fallen in den Überlaufbehälter (Bilder 8 und 9). Die von der Sosma zurückgewiesenen Sendungen können von verschiedener Art sein, wie z. B. „Porto bezahlt“-Sendungen oder mit Maschinenstempel versehene, aber auch mit Briefmarken freigemachte. Sendungen der letztgenannten Art müssen noch gestempelt werden, was durch Handstempel oder in einer Briefstempelmaschine geschehen kann, der die Sendungen von Hand zugeführt werden.

↑ Bild 7: Sendungen aus den Briefkästen werden auf einem Transportband der Formattrennanlage zugeführt

↑ Bild 8: Die große Trommel der Formattrennanlage in der Bildmitte dreht sich langsam, wodurch die Sendungen vereinzelt werden und mit den Öffnungen in der Trommelwand eng in Berührung kommen

Bild 9: Nicht maschinengerechte Sendungen gleiten an dieser Stelle aus der Formattrennanlage und fallen auf ein Transportband, auf dem sie einem Behälter zugeführt werden →

B. Das Aufstellen und Stempeln

Die maschinengerechten Sendungen fallen durch die Schlitze der Formattrenntrommel in den Aufstell-Stempel-Teil der Sosma. Die Sendungen werden dort zunächst durch ein System laufender Transportbänder vereinzelt, so dass sie eine nach der anderen das System mit kleinen Abständen zwischen ihnen und auf der langen Briefkante stehend durchlaufen. Aber es kann vorkommen, dass eine Sendung mit einer der kurzen Seiten auf dem Band landet. Durch einen quer zur Laufrichtung des Transportbandes angebrachten Stab werden hochstehende Sendungen auf eine der langen Seiten gekippt. Dann gelangen die Sendungen beim Erkennungssystem an. Das Erkennungssystem dient dazu, um festzustellen,

1. ob sich auf der Sendung ein phosphoreszierendes Postwertzeichen befindet,
2. ob darauf ein vorderseitiges Identifikations-Kennzeichen vorhanden ist oder
3. ob darauf ein Frankiermaschinenstempel angebracht worden ist.

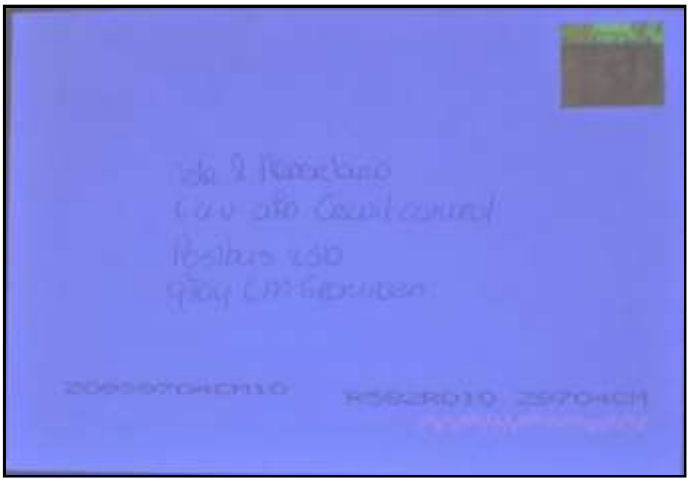
Natürlich können unter den Sendungen in Übergröße aus dem Briefkasten auch mit Briefmarken freigemachte Exemplare sein, die von der Sosma automatisch gestempelt werden müssen. Seit 1967 werden in den Niederlanden die Postwertzeichen mit phosphoreszierenden Kennungen versehen.
Bei Phosphoreszenz handelt es sich um eine chemische Verbindung, die nach ultraviolletter Bestrahlung eine kurze Zeit nachleuchtet. Die Farbe des phosphoreszierenden Lichts ist abhängig von der chemischen Verbindung, die verwendet wird. Zurzeit werden in den Niederlanden zwei Typen von Phosphoreszenz eingesetzt, und zwar die so genannte grüne bzw. rote.

Postwertzeichen mit grüner Phosphoreszenz

Bis vor kurzem wurde nur ein schmaler Streifen grünes Phosphoreszenzstoffes auf den Postwertzeichen angebracht. Das führte im Falle der Van-Gogh-Marke (Michel Nr. 2083) von 2003 zu großen Problemen in der Sosma. Weil die Landesbezeichnung „Nederland“ vertikal auf der Marke angebracht worden war, klebten viele Versender diese Marke längs auf den Umschlag, damit „Nederland“ lesbar war; allerdings mit dem Ergebnis, dass der phosphoreszierende Streifen nun waagerecht aufgestellt wurde (Bilder 10 und 11). Die Folge war, dass er vom Erkennungssystem nicht entdeckt und die Sendung deshalb nicht korrekt aufgestellt und gestempelt wurde, so dass sie im Rückweisungsfach der Sosma landete. Danach mussten diese Sendungen erst von Hand aufgestellt und ebenso von Hand in eine normale Briefstempelmaschine eingeführt werden, und zwar meistens in eine Klüssendorf-Briefstempelmaschine, was an deren charakteristischer Stempelform erkennbar ist (Bild 12).

Bild 10: (unten links) Ein Kleinbogen mit zehn Van-Gogh-Marken, die links einen vertikalen grün phosphoreszierenden Streifen aufweisen. Die Landesbezeichnung „Nederland“ ist ebenfalls vertikal nahe dem linken Markenrand angebracht, [was unerwünschte Folgen haben sollte!]

Bild 11: (unten) Viele Versender klebten die Van-Gogh-Marken waagerecht auf die Briefe, damit die Landesbezeichnung bequem zu lesen war. Doch dadurch geriet der phosphoreszierende Streifen auf der Marke sehr nahe an den oberen Rand der Sendung



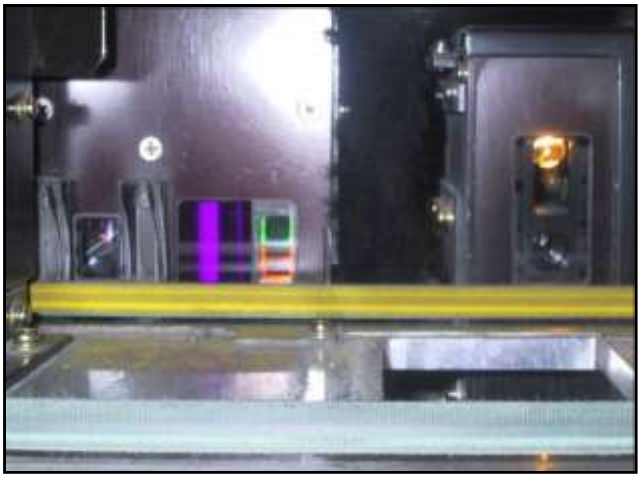
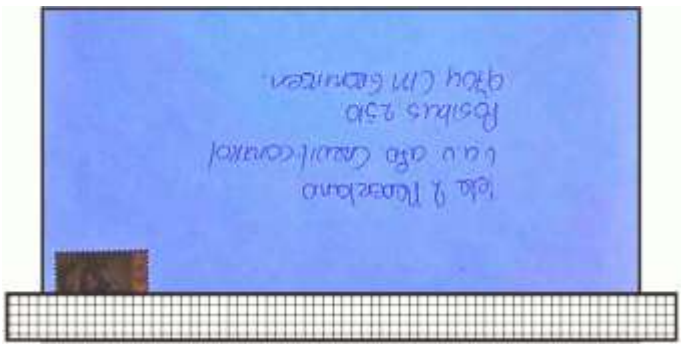


Bild 12 (links): Beispiel für eine Sendung mit quer aufgeklebter Van-Gogh-Marke, die in der Sosma nicht gestempelt werden konnte, da der waagerecht nahe der Briefoberkante befindliche phosphoreszierende Streifen der Marke von einem der Transportbänder verdeckt wurde, als die Sendung Kopf stehend dem Erkennungssystem der Sosma zugeführt wurde. Die Sendung wurde ausgeschieden und in eine separat stehende Klüssendorf-Briefstempelmaschine von Hand eingeführt und gestempelt, was an dem für diese Maschine typischen Orts-/Datums-Stempel zu erkennen ist

Bild 13 (rechts): Die Erkennungssektion in einer Sosma. Von links nach rechts sind erkennbar: das Fenster für die Phosphoreszenz-Erkennung; das violette aufrecht stehende Rechteck, das die Quelle des ultra-violetten Lichts ist; das stehende grün-orange Rechteck, das das Fenster für die Fluoreszenz-Erkennung ist; das Fenster für die Erkennung von Identifikations-Merkmalen FIM (**F**ront **I**dentification **M**arks). Der Sendungsstrom verläuft von rechts nach links. Das gelbe Band ist Teil des Transportsystems, das aus zwei Bändern besteht, zwischen die die Sendung eingeklemmt wird

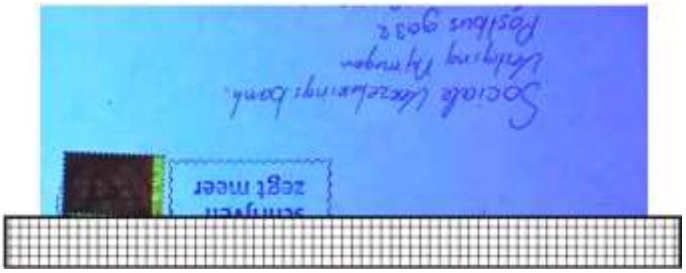
Um zu verstehen, warum der horizontal liegende phosphoreszierende Streifen von den Sosmas nicht erkannt wurde, muss ein Blick in die Erkennungssektion einer Sosma geworfen werden (Bild 13). Für den Transport durch die Erkennungssektion einer Sosma sind zwei schmale Transportbänder in Gebrauch, zwischen denen die Sendungen eingeklemmt wind. Die Bänder und deshalb auch die Sendungen bewegen sich mit einer bestimmten Geschwindigkeit an mehreren Detektoren entlang. Um die Sendungen vollkommen zu fixieren, wird ein kleiner Teil der Längsseite der Sendungen zwischen den beiden Bändern eingeklemmt. Wohlgemerkt, es handelt sich dabei um die obere Längsseite der Sendungen, die Kopf stehend durch die Erkennungssektion geführt werden, d. h., zwischen den Transportbändern ist das die Unterkante, was normalerweise die Briefoberkante ist. Ein horizontaler Phosphorstreifen, der sich normalerweise an der Oberkante einer Sendung befindet (Bild 10), taucht zwischen den Transportbändern in der Sosma an der Unterkante auf, wodurch eine große Wahrscheinlichkeit besteht, dass der waagerecht verlaufende Phosphorstreifen durch eines der Transportbänder so völlig abgedeckt wird, wie in Bild 14 gezeigt wird. Zur Verdeutlichung werden die Transportbänder in Bild 14 kariert symbolisiert.

Um das Problem mit den vielen ausgeschiedenen Sendungen zu lösen, wurde eine neue Auflage der Van-Gogh-Marken mit zwei Phosphorstreifen herausgebracht, die in Winkelform angebracht worden sind (Bild 15). Damit war das Problem gelöst, das dadurch entstanden war, dass ein nur waagerecht verlaufender Phosphorstreifen von einem der Führungsbänder verdeckt werden konnte (Bild 16).



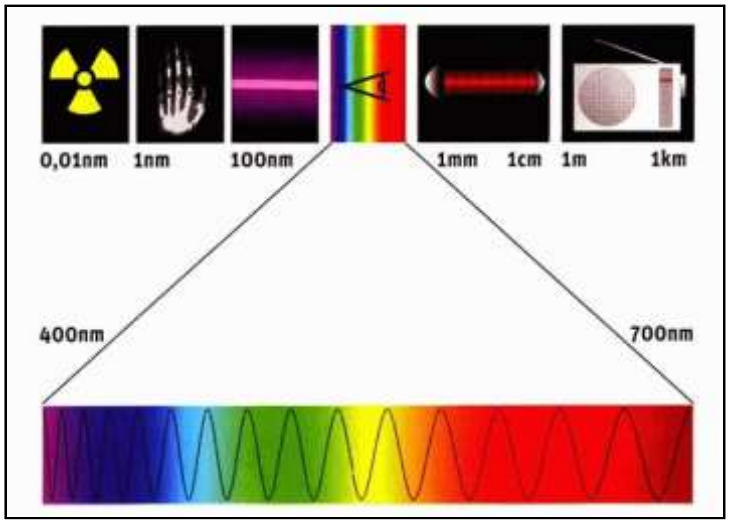
↑ Bild 14: Eine Sendung mit einer Van-Gogh-Marke mit senkrechtem Phosphorstreifen, die längs auf den Umschlag geklebt worden ist, so dass sich der Phosphorstreifen nun waagerecht nahe der Briefoberkante befindet. Da die Sendung die Sosma kopfstehend durchläuft, tauchen Postwertzeichen und Phosphorstreifen nun nahe dem unten befindlichen Briefrand auf. Dadurch geraten sie zwischen die Transportbänder, von denen eins den Phosphorstreifen verdeckt, so dass er nicht erkannt und die Sendung ausgeschieden wird (Das karierte längliche Rechteck symbolisiert das Transportband)

↑ Bild 15 Die Van-Gogh-Marken (Mi Nr. 2083) mit Phosphorstreifen in Winkelform



← Bild 16: Sendung mit waagerecht aufgeklebter Van-Gogh-Marke, auf der die grünen Phosphorstreifen in Winkelform angeordnet sind. Wenn die Sendung die Sosma mit dieser Marke Kopf stehend durchläuft, wird zwar der waagerecht verlaufende Phosphorstreifen durch die Transportbänder verdeckt, aber der nun aufrecht stehende erkannt und die Sendung in der Sosma gestempelt

In den Sosmas von heute werden die Sendungen mit ultraviolettem Licht angestrahlt. Es ist wahrscheinlich bekannt, dass sich das für das menschliche Auge sichtbare Licht aus einer großen Anzahl verschiedener Lichtfarben zusammensetzt, was beim Auftreten eines Regenbogens gut zu erkennen ist. Dieser entsteht, wenn das sichtbare Licht durch Regentropfen gebrochen und dadurch in die verschiedenen Farben, aus denen es sich zusammengesetzt, gespalten wird. Mit einem optischen Prisma gelingt die Aufspaltung noch viel besser. Da Licht sich wellenförmig ausbreitet, hat jede der einzelnen Lichtfarben ihre eigene, sie kennzeichnende Wellenlänge, deren Amplitude jeweils eine volle Schwingung umfasst (Bild17). Wie in der Darstellung zu sehen ist, ist Licht mit Wellenlängen von 400 nm bis 700 nm für das menschliche Auge sichtbar. Licht mit Wellenlängen von 100 bis 400 nm wird ultraviolettes Licht genannt. Licht mit solchen Wellenlängen wird für die Erkennung von Briefaufstellkriterien verwendet. Ein Nanometer ist ein milliardstel Meter (0,000 000 001 m). In den z. Zt. verwendeten Sosmas werden die Sendungen mit



← Bild 17: Das elektromagnetische Spektrum umfasst folgende Strahlungsspektren:

0,01	bis	1,00 nm Gammastrahlen
1,00	bis	100 nm Röntgenstrahlen
100	bis	400 nm ultraviolettes Licht
400	bis	700 nm sichtbares Licht 1 mm
700 nm	bis	1 cm Infrarot-Licht
1 cm	bis	1 km Mikro- u.Radiowellen

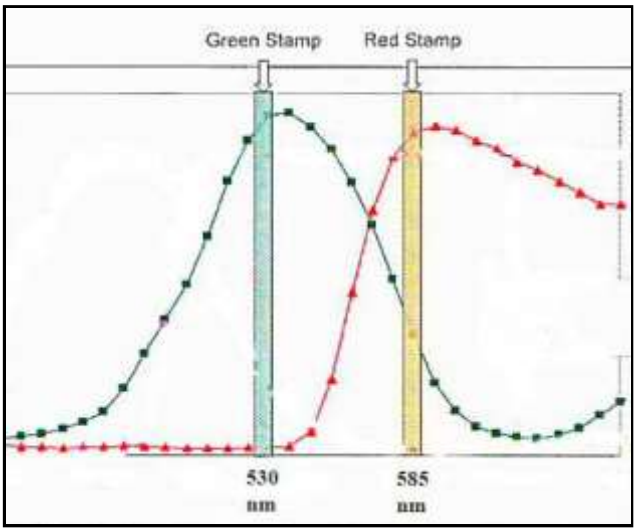
Bei der Postwertzeichen-Erkennung werden die Marken mit ultraviolettem Licht bestrahlt. Deren lumineszierende Beschichtung leuchtet dann auf und sendet sichtbares Licht mit einer bestimmten, vom Lumineszenz-Stoff abhängigen Wellenlänge aus

ultraviolettem Licht mit einer Wellenlänge von 365 nm angestrahlt. Dadurch leuchtet die phosphoreszierende Substanz auf und sendet ein sichtbares Licht mit einer Wellenlänge von 530 nm aus, das erkannt wird (grüne Phosphoreszenz).

Postwertzeichen mit roter Phosphoreszenz

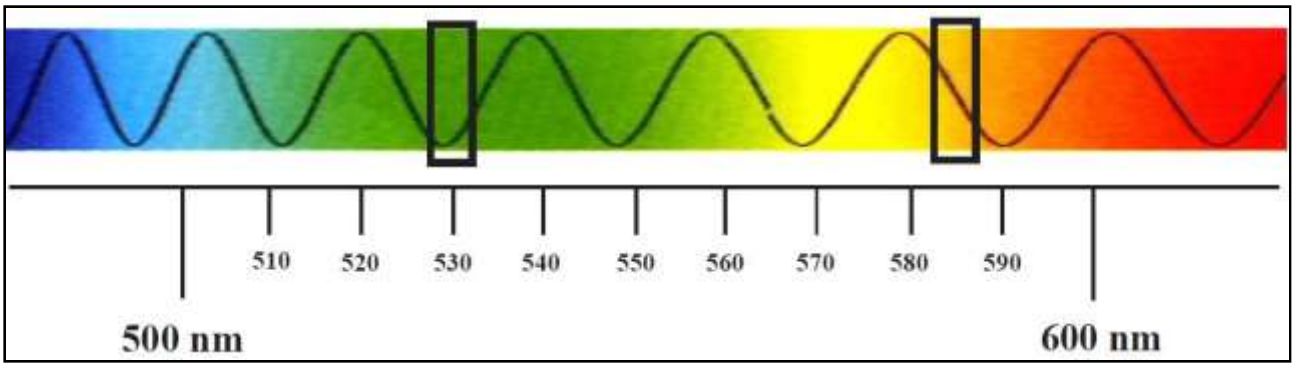
Seit einer Anzahl von Jahren werden in den Niederlanden auch Postwertzeichen ausgegeben, die nach Bestrahlung mit ultraviolettem Licht sichtbares Licht aussenden, das mit einer Wellenlänge von 585 nm der Erkennung dient (rote Phosphoreszenz). Die Bezeichnungen „grüne“ bzw. „rote“ Phosphoreszenz werden von der Niederländischen Post verwendet, um die beiden Phosphoreszenzarten zu unterscheiden, die gegenwärtig auf niederländische Postwertzeichen aufgedruckt werden. Das heißt aber keineswegs, dass man tatsächlich grün oder rot phosphoreszierende Farbe sieht, wenn die Marken mit ultraviolettem Licht bestrahlt werden. Das menschliche Auge vermag nur einen begrenzten Teil des elektromagnetischen Spektrums zu erkennen, und zwar den Teil, der als sichtbares Licht bezeichnet wird. Aber Farbwahrnehmung ist auch personenabhängig. Nicht jeder sieht Farben in gleicher Weise. Das extremste Beispiel ist Farbenblindheit. In diesem Artikel wird, was die Bezeichnung „grüne“ bzw. „rote“ Phosphoreszenz betrifft, die Nomenklatur der Niederländischen Post übernommen. Das Unterscheidungskriterium zwischen den beiden Phosphoreszenzarten ist die Wellenlänge, die durch Photozellen oder andere Licht erkennende Vorrichtungen in der Sosma registriert wird. In Bild 18 werden die spektralen Kriterien der Detektoren für die Erkennung der grünen bzw. roten Phosphoreszenz angezeigt, die bei einer bestimmten Wellenlänge ein Maximum erreichen. Ungefähr bei diesem Maximum geschieht die Erkennung des ausgesandten phosphoreszierenden Lichts und die „Farbe“ dieses Lichts resultiert aus der Wellenlänge der jeweils von der Post verwendeten phosphoreszierenden Farbe. Die beiden der Erkennung dienenden Abschnitte sind in den Bildern 18 und 19 als zwei aufrecht stehende Rechtecke wiedergegeben, und zwar bei 530 nm für das grüne und bei 585 nm für das rote Licht. Wenn bei der Betrachtung von Postwertzeichen unter ultraviolettem Licht optische Filter verwendet werden, die jeweils nur Licht mit diesen beiden Wellenlängen durchlassen, kann die zu erkennende phosphoreszierende Farbe deutlich wahrgenommen werden.
Die Niederländische Post verwendet rote Phosphoreszenz für das Produkt „Postwertzeichen für Sendungen zu ermäßigtem Tarif“. Dazu werden die Dezember-Postwertzeichen gerechnet, aber auch Ausgaben wie z. B zur „Nationalen Kartenwoche“. Beim Durchlaufen der Sosmas werden diese Postwertzeichen an der roten Phosphoreszenz

erkannt und besonderen Endstaplern zugeführt. Für Sendungen mit Postwertzeichen zum ermäßigten Tarif gilt nicht die Zustellung E+1. Sie werden der Tagesbearbeitung zugeführt und müssen innerhalb von 3 x 24 Stunden zugestellt werden. Die Niederländische Post lässt darüber nicht viel verlauten. In den Bedingungen zu Weihnachtssendungen steht nur das Folgende:
„Es ist nicht gestattet – Geburtsanzeigen, Hochzeitskarten, Geburtstagskarten etc. als Weihnachtspost zu versenden (falls nicht [zusätzlich] mit einem Gruß zu Weinachten oder zum Jahreswechsel versehen).“



← Bild 18 Das Strahlen-Erkennungs-Spektrum der Phosphoreszenz-Identifikations-Vorrichtung in den Sosmas. Die beiden schmalen Säulen geben die Bänder wieder, in denen die heute gebräuchliche grüne bzw. rote Phosphoreszenz (530 nm bzw. 585 nm) innerhalb des gesamten Strahlungsspektrums erkannt wird. Auf der horizontalen Achse ist die Wellenlänge in Nanometern genannt, währen die senkrechten Säulen die Lichtintensität anzeigen

Bild 19: In diesen Ausschnitt aus dem Spektrum des sichtbaren Lichts sind die Erkennungszonen von grüner und von roter Phosphoreszenz (530nm bzw. 585nm) in der Form schwarzer Rechtecke eingezeichnet ↓



Natürlich können solche Sendungen als Weihnachtspost aufgegeben werden, nur hilft kein Klagen, wenn sie nicht rechtzeitig eintreffen. In Bild 20 werden einige Postwertzeichen zu ermäßigtem Tarif gezeigt, die sowohl mit einem rot phosphoreszierenden senkrechten Streifen als auch mit einem waagerecht verlaufenden versehen sind, so dass sich eine Streifenanordnung in L-Form ergibt. Ein besonderer Fall ist der Block aus dem Jahre 2008 (Michel Block Nr. 114) mit drei gleichen Marken zur „Woche der Karte“ (Michel Nr. 2587). Der Nennwert von 44 Cent repräsentiert keinen ermäßigten Tarif, aber diese Marken sind nur eine begrenzte Zeit gültig gewesen, und zwar bis zum 1. Dezember 2008. Auf jeder der drei Marken im Block wird unter ultravioletter Beleuchtung ein rot phosphoreszierendes liegendes Kreuz sichtbar (Bild 21). Diese Art der Phosphoreszenz-Aufbringung hat mit der Arbeitsweise des Erkennungssystems der Sosma zu tun (Bild 13), bei dem es für eine erfolgreiche Erkennung erforderlich ist, dass sich phosphoreszierende Streifen mindestens 5 mm entfernt vom Außenrand einer Sendung befinden. Tauchen sie näher am Rand auf, besteht eine große Möglichkeit, dass der phosphoreszierende Streifen nicht erkannt, die

Sendung nicht gestempelt und im Rückweisungsstapler abgelegt wird, so dass sie auf eine andere Weise, die mehr Zeit in Anspruch nimmt, gestempelt werden muss. Bild 22 zeigt, wie die Marken im Block zur Kartenwoche 2008 aussähen, wenn die Phosphorstreifen in der üblichen L-Form aufgedruckt worden wären. Würden die linke oder die rechte Marke daraus auf eine Sendung geklebt, hätte es hinsichtlich der Erkennung keine Probleme gegeben (Bild 22b links).

Anders sähe es mit der mittleren, Kopf stehenden Marke aus, wenn sie aufrecht stehend aufgeklebt würde, so dass der Frankaturwert 44 Cent deutlich lesbar wäre. Diese Art des Aufklebens hätte dazu führen können, dass der vertikale Phosphorstreifen in die für das Erkennungssystem der Sosma nicht einsehbare 5mm-Randzone der Sendung geraten wäre (Bild 22b rechts) und der horizontale Streifen am oberen Markenrand zwischen den beiden Transportbändern eingeklemmt worden wäre, wenn die Sendung Kopf stehend am Erkennungssystem vorbeigeführt worden (Bild 14), deshalb keine Abstempelung erfolgt und die Sendung im Rückweisungsstapler gelandet wäre.

Rote Phosphoreszenz wurde seit 2002 Standard für die Streifenaufdrucke auf Dezembermarken zum ermäßigten Tarif. Die Postwertzeichen für die Kartenwoche waren von 2003 bis 2008 mit rot phosphoreszierenden Streifen versehen, ab 2009 nicht mehr.

Bild 20: Beispiele für Postwertzeichen zu ermäßigtem Tarif, deren rot phosphoreszierende Streifen unter Bestrahlung mit ultraviolettem Licht nur links am Markenrand (Michel Nr. 2065 links außen) bzw. in Winkelform (Michel Nr. 2270 und 2621 Mitte sowie Michel Nr. 2631 rechts außen) aufleuchten

← Bild 21: Kleinbogen zum „Tag der Karte 2008“ (Michel Nr. 114) mit drei Marken (Michel Nr. 2587) stehend bzw. Kopf stehend unter ultravioletter Bestrahlung photographiert, so dass die Anordnung der rot phosphoreszierenden Streifen in Form eines liegenden Kreuzes deutlich sichtbar wird

Auf einer Anzahl niederländischer Postwertzeichen sind lumineszierende Kennzeichen zu finden, die nichts mit der Phosphoreszenzerkennung in den Sosmas zu tun haben. Ein Beispiel dafür sind die großen fluoreszierenden Ziffern 1 bis 10 auf den Marken aus dem Kleinbogen „Bedeutende Ereignisse des 20. Jahrhunderts“ aus dem Jahre 1999 (Michel Nr. 1740-1749). Auf derartige „künstlerische Elemente“ und andere drucktechnische Aspekte hinsichtlich lumineszierender Erscheinungen auf Postwertzeichen und daraus hervorgehende Varianten, um die es z. B. wegen der Marke „Saskia van Uylenburgh“ (Michel Nr. 2412) im Jahre 2006 ein großes Getue gab, wird im Rahmen dieses Artikels nicht eingegangen.

Bild 22a: Der in Bild 22 gezeigte Kleinbogen (Michel Nr. 114) mit Aufzeichnung der Phosphorstreifen in üblicher Winkelform

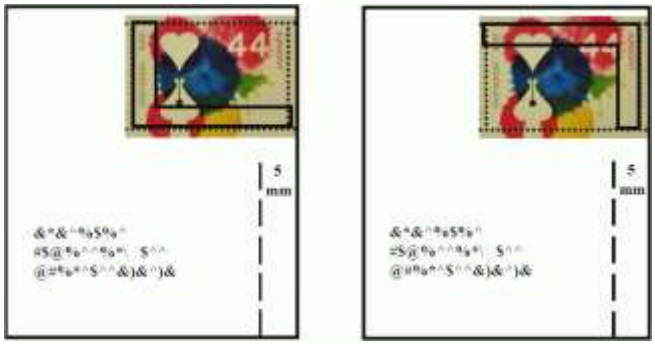


Bild 22b: Zwei Ausschnitte von Umschlägen, auf die Marken aus dem Kleinbogen zum „Tag der Karte 2008“ (Michel Nr. 2587) dergestalt aufgeklebt worden sind, dass der Nennwert 44 EUROCENT bequem stehend gelesen werden kann. Die Phosphorstreifen auf der linken und rechten Marke aus dem Kleinbogen werden auch in dieser Stellung vom Erkennungssystem der Sosma identifiziert und gestempelt werden (Bild links), während die Phosphorstreifen auf der mittleren Marke aus dem Kleinbogen trotz deren Winkelanordnung mit hoher Wahrscheinlichkeit unerkannt bleiben werden und die Sendung ausgeschieden werden wird (rechtes Bild)

Sendungen mit vorderseitigem Identifikations-Merkmal (FIM)

Unter den Sendungen aus Briefkästen befindet sich auch eine erhebliche Menge von Exemplaren mit vorderseitigem Identifikations-Merkmal (FIM). Firmen erhalten einen kleinen Rabatt auf das Porto, wenn sie ihre Antwortkarten mit einem „**F**ront **I**dentification **M**ark“ (FIM) versehen. Die Sosma besitzt ein besonderes Erkennungssystem (Bild 13), das die Struktur des FIM zu identifizieren vermag und eine solche Sendung in einen separaten Stapler dirigiert. Diese Sendungen werden nicht gestempelt, weil kein phosphoreszierendes Merkmal erkannt worden ist.

Im Verlaufe der Jahre sind viele verschiedene FIM-Typen im Gebrauch gewesen. Die am häufigsten vorkommenden FIM sind diejenigen auf Sendungen mit Antwortkennziffer (Bild 23). Für Aktionen von Wohlfahrtseinrichtungen und kommerziellen Unternehmen, die zeitweise große Mengen von Sendungen verschicken, kann eine besondere, nur für den speziellen Zweck bestimmte Kennzeichnung kreiert werden. Die damit versehenen Sendungen werden einem eigens für sie vorgesehenen Endstapler in der Sosma zugeführt und durchlaufen den Sortiervorgang schneller. Ein Beispiel dafür ist die besondere FIM auf dem Antwortumschlag der ING-Bank (Bild 24).

Freigestempelte Sendungen

Die Anzahl freigestempelter Sendungen ist unter den in Briefkästen eingeworfenen relativ gering, da sie am Schalter einer Poststelle aufzugeben sind. Da sie nicht mehr gestempelt werden müssen, sind sie in der Sosma fehl am Platze. Um freigestempelte Sendungen, die dennoch in Briefkästen eingeworfen worden sind, aussondern zu können, ist zu dem Farbstoff für viele Frankiermaschinen eine fluoreszierende Substanz hinzugefügt worden (Bild 25). In der Sosma ist ein besonderes Erkennungssystem für diese fluoreszierende Substanz vorhanden, das sie identifiziert und die damit versehenen Sendungen in einen besonderen Endstapler leitet. Diejenigen Sendungen, die mit neuem blauen NetSet-Frankiermaschinen-Abdrucken versehen worden sind, können in den heutigen Sosmas nicht erkannt werden (Bild 26).

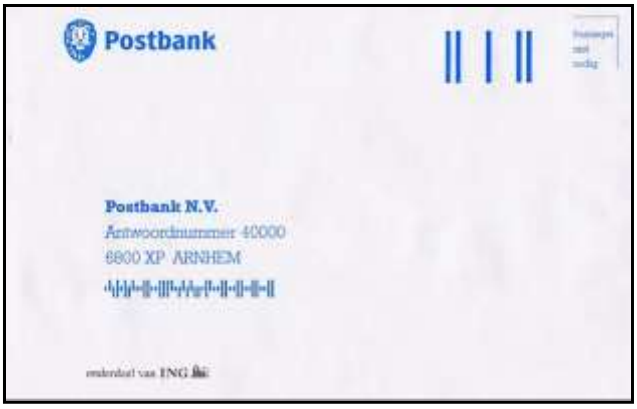


Bild 23: Freiumschlag der Postbank mit einem Standard-Identifikations-Merkmal (**F**ront **I**dentification **M**ark) FIM für eine Antwortsendung. Die Folge ist, dass dieser Umschlag der Postbank im Sammelbehälter der Sosma zusammen mit allen Antwortsendungen, die das gleiche FIM tragen, deponiert wird

Bild 24: Analog der Veränderung des Lay-outs des Umschlags mit ING statt Postbank ist auch das FIM geändert worden, wodurch bewirkt wird, dass dieser ING-Umschlag in einen eigens für diese Sendungen vorgesehenen Stapler geleitet wird, was die weitere Bearbeitung der Sendungen beschleunigt

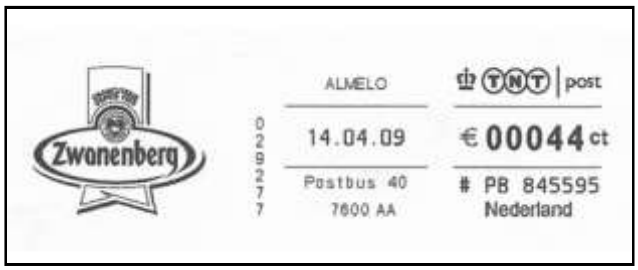


Bild 25: Frankiermaschinen-Abschlag mit rot fluoreszierender Stempelfarbe

Bild 26: Frankiermaschinen-Abschlag mit einer Farbe ohne fluoreszierenden Zusatz

Zurückgewiesene Sendungen

Bei den nachstehend aufgeführten Sendungen wird in den Sosmas kein Kennzeichen festgestellt, so dass sie im Rückweisungsstapler landen und auf andere Weise bearbeitet werden müssen. Dabei handelt es sich um Sendungen

1. ohne Postwertzeichen
2. mit einem oder mehreren nicht phosphoreszierenden Kennzeichen
3. mit einem Postwertzeichen mit phosphoreszierendem Streifen, den die Sosma jedoch nicht erkennen kann (vgl. Bild 14)
4. mit einem Freistempelabdruck, der keine phosphoreszierende Substanz enthält
5. mit Aufdruck „Porto bezahlt“

Es genügt, dass auf einer Sendung nur ein mit Phosphoreszenz beschichteter Zettel klebt, der, wenn er mit ultraviolettem Licht bestrahlt wird, das die bei TNT Post gebräuchlichen Wellenlängen aufweist, vom Erkennungssystem der Sosma als Aufstellkriterium akzeptiert wird. Dann wird diese Sendung folglich auch gestempelt. In den heutigen Sosmas findet in keiner Weise eine Portokontrolle statt. Selbst eine Sendung, die nur mit einer 2 Cent Marke oder gar nur mit einem phosphoreszierenden Markenrandstück beklebt worden ist, wird wie gewöhnlich gestempelt und schließlich in den Stapel des Briefträgers für die Zustellung geleitet.

Bild 27: Blick von oben auf die sog. Aufstellmaschine (**Op**zet**MA**chine) OMA im Sortierzentrum Nieuwegein. Diese Maschine teilt die zurückgewiesenen Sendungen aus der Sosma in eine Anzahl Kategorien auf und führt sie den 20 Staplern zu, die auf diesem Bild zu sehen sind

Es hängt dann von der Aufmerksamkeit des Zustellers ab, ob erkannt wird, dass die Sendung unzureichend oder gar nicht freigemacht worden ist. Wenn er es erkennt, darf er sie nicht zustellen, sondern muss sie in den speziellen Behälter „Porto Nieuwegein“ in der betreffenden Niederlassung legen. Die Sendungen gehen aus diesem Behälter nach Nieuwegein (bei Utrecht), kommen in die **P**orten**I**nnen**M**achine (PIM) und werden einer Portokontrolle unterzogen. Die PIM sowie die Portokontrollprozedur wurden ausführlich im Rundbrief 2010-4 S. 235ff dargestellt.

Festzustellen, ob eine Sendung portogerecht frankiert worden ist, ist für einen Zusteller keine einfache Aufgabe, vor allem nicht bei Mehrfach- und Mischfrankaturen. Daher ist es kein Wunder, dass auch unzureichend frankierte Sendungen anstandslos zugestellt werden.
Alle Sendungen aus dem Endstapler für in der Sosma zurückgewiesene Post werden der **O**pzet**MA**chine [Aufstellmaschine] OMA (Bild 27) zugeführt, deren Name suggeriert, dass die Sendungen stempelgerecht aufgestellt werden. Tatsächlich geht es jedoch bei den Sendungen, die von der OMA bearbeitet werden, u. a. um solche, auf denen sich überhaupt kein Postwertzeichen befindet. Die OMA stellt also keine Sendungen auf, sondern verteilt sie unter verschiedenen Gesichtspunkten.

Ein Beispiel sind Sendungen ohne Postwertzeichen. Solche Sendungen gehen von den OMAs in den verschiedenen Sortierzentren ebenfalls an die **P**orten**I**nnen**M**achine (PIM) in der Niederlassung Nieuwegein, wo sie einer Portokontrolle unterworfen werden.
Der große Vorteil der OMA ist, dass zurückgewiesene Sendungen aus den Sosmas nicht mehr per Hand in verschiedene Kategorien getrennt werden müssen, sondern dass dieser Vorgang nun automatisch abläuft. Die Arbeitsweise der OMA wird in einem künftigen Rundbrief ausführlich dargestellt werden. Es dürfte deutlich geworden sein, dass das Ausscheiden unter- oder gar nicht frankierter Sendungen ein zeitraubender und deshalb kostenintensiver Vorgang ist. Die Sendungen müssen von Hand in Behälter gestellt und nach Nieuwegein transportiert und dort in der PIM hinsichtlich fehlender Portobeträge untersucht werden. Das bedeutet viel Handarbeit und Schleppen von Briefbehältern.

3. Die Anschaffung neuer Formattrenn-Aufstellmaschinen

Die meisten z. Zt. im Betrieb befindlichen Formattrenn-Aufstellmaschinen sind inzwischen so alt, dass bei Reparaturen Probleme auftreten, indem vor allem die Beschaffung von Ersatzteilen Schwierigkeiten bereitet. TNT Post hat daher beschlossen, in den Sortierzentren neue Sosmas zu installieren. Diese neuen Anlagen werden mit einer „State-of-the-art“-Software versehen sein, mit der es völlig automatisch möglich sein wird, festzustellen, ob auf eine Sendung das erforderliche Porto aufgeklebt worden ist. Das ist kein einfacher Vorgang, wie aus der nachstehenden Aufstellung der einzelnen Schritte hervorgeht, die unter anderen die Software steuern muss, um zu entscheiden, ob der Portobetrag auf einer Sendung korrekt ist oder nicht.

a. Feststellung des Gewichts einer Sendung
   Die neuen Sosmas werden mit einem Nachprüfungs-Waagesystem ausgerüstet sein. Bei der PIM im Sortierzentrum Nieuwegein sind bereits Erfahrungen mit einem automatischen Waagesystem für Sendungen gesammelt worden.
b. Feststellung des Bestimmungsorts einer Sendung
   Von jeder Sendung, die durch die neuen Sosmas bearbeitet wird, wird ein digitales Bild angefertigt. Mittels Bildanalyse werden durch die Software die Einzelheiten der Anschrift (Straße, Hausnummer, Ort, Land etc.) der Sendung gelesen, wodurch der Bestimmungsort der Sendung festgestellt wird.

Mit diesen beiden Daten kann ermittelt werden, welches Porto entrichtet werden muss. Anschließend muss überprüft werden, ob Postwertzeichen in Höhe des fälligen Betrages auch aufgeklebt worden sind.

c. Feststellen, ob überhaupt Postwertzeichen auf der Sendung angebracht wurden
   Mit Hilfe der Bildanalyse sucht die Software in der digitalen Information von der Sendung nach dem Vorhandensein eines oder mehrerer Postwertzeichen und speichert das Ergebnis.
d. Berechnung des auf der Sendung vorhandenen Portobetrags
   Ein wesentlicher Teil der Software in den neuen Sosmas ist eine Database mit digitalen Bildern aller noch gültigen niederländischen Postwertzeichen, außer den individuellen. Auch die Postwertzeichen in Guldenwährung wurden in die Database aufgenommen. Die Software vergleicht die digitalen Bilder der auf der Sendung erkannten Postwertzeichen mit den in der Datenbank gespeicherten mit dem Ziel, eine Übereinstimmung zu finden. Wenn sie vorhanden ist, kann berechnet werden, wie viel Porto tatsächlich aufgeklebt worden ist.
e. Entscheiden, ob Nachentgelt eingefordert werden muss
   Nachdem der Wert der Frankatur auf der Sendung festgestellt worden ist, entscheidet die Software, ob dieser Wert dem Tarif entspricht oder nicht. Wird Übereinstimmung festgestellt, wird die Sendung an die Sortiermaschine klein (SMK) weitergeleitet. Wenn der Wert der Frankatur nicht dem Tarif der Produktart entspricht, zu der die Sendung unterwegs ist, wird mit Tintenstrahldruck ein Text auf die Sendung gespritzt. Der genaue Wortlaut eines solchen Textes ist noch unbekannt; auf jeden Fall wird er direkt auf der Sendung angebracht und in keinem Fall ein Label aufgeklebt. Danach wird die Sendung aus dem Poststrom ausgesondert und einem besonderen Stapler der Sosma zugeführt. Es wird immer noch eine Nachentgelterhebungskarte (s. Rundbrief 2010-4 S. 237ff) angeheftet werden müssen, was durch einen Video-Überwacher geschehen wird und nicht mehr durch die PIM. Sendung und angeheftete Karte werden dem Empfänger zugesandt mit der Aufforderung, das fehlende Porto und die Bearbeitungskosten zu bezahlen.

Die automatische Kontrolle des Portos auf einer Sendung ist ein komplizierter technischer Vorgang. Vor allem das automatische Sondieren, welche Marken zu welchem Wert auf einer Sendung vorhanden sind, ist ein derartig komplexer Prozess, dass es bis vor Kurzem technisch nicht möglich gewesen ist, ihn in dem begrenzten Zeitraum durchzuführen, in dem eine Sendung die Sosma durchläuft. Um den Prozess der Postwertzeichen-Erkennung zu unterstützen und dadurch ein gutes Resultat zu erzielen, wurde von TNT Post der „Sortierhaken“ auf Marken eingeführt.

4. Der „Sortierhaken“ informiert über die die Tarifgruppe

Die automatische Erkennung der auf einer Sendung vorhandenen Postwertzeichen ist für TNT Post eine neue Technologie, weshalb, um sicher zu gehen, entschieden wurde, durch drei Methoden festzustellen, welche Postwertzeichen auf einer Sendung vorhanden sind.

A. Bildanalyse

In Teil 3 (Seite 193ff) wurde bereits dargestellt, dass die Software aus dem digitalen Bild einer Sendung die Information hinsichtlich der Postwertzeichen herausfiltert und mit den in der Database gespeicherten Postwertzeichen-Abbildungen vergleicht.

B. Die Phosphoreszenzfarbe der Streifen auf den Postwertzeichen

In den Kapiteln 1 und 2 (Seite 181ff) wurde bereits erwähnt, dass beinahe alle niederländischen Postwertzeichen mit einer phosphoreszierenden Kennung versehen sind. Werden derzeit gültige niederländische Postwertzeichen unter ultraviolettes Licht von bestimmter Wellenlänge gelegt, sind am Markenrand jeweils ein senkrecht und ein waagerecht verlaufender, grün-gelb phosphoreszierender Streifen zu sehen (Bild 16). Auf Dezembermarken erscheinen die in gleicher Weise angebrachten Streifen unter ultravioletter Beleuchtung in orange-gelb phosphoreszierender Farbe (Bild 20). Die gleiche Farbe ist bei ultravioletter Bestrahlung der Streifen auf den Marken aus dem Block „Woche der Karte“ zu sehen. Den Block gibt es gratis, wenn eine Anzahl Kartensätze gekauft wird (Bild 21). Das Besondere einiger dieser Postwertzeichen ist, dass sie zu Frankaturzwecken nur während eines eingeschränkten Zeitraums gültig sind. Soweit bekannt ist, wird bisher auch dann kein Nachentgelt erhoben, wenn diese Postwertzeichen nach Ablauf der Gültigkeitsdauer auf Sendungen geklebt werden. Falls jemand eine mit einer solchen Marke versehene Sendung besitzt, für die [nach Ablauf der Gültigkeitsfrist] Nachentgelt erhoben worden ist, bittet die Rundbriefredaktion (s. Impressum auf der Rundbriefrückseite) um Meldung.
Die Software der neuen Somas erkennt die Farbe der Phosphoreszenz und stellt dann fest, ob es sich um eine normale Ausgabe, um eine Dezembermarke oder gegebenenfalls um eine andere Sondermarkenart handelt. Doch ist ein Postwertzeichen nur allein an der phosphoreszierenden Farbe der Streifen nicht eindeutig zu identifizieren. Deshalb wird noch ein weiteres Hilfsmittel eingesetzt, um die auf Sendungen geklebten Postwertzeichen eindeutig zu identifizieren.

C. Der „Sortierhaken“ auf Postwertzeichen.

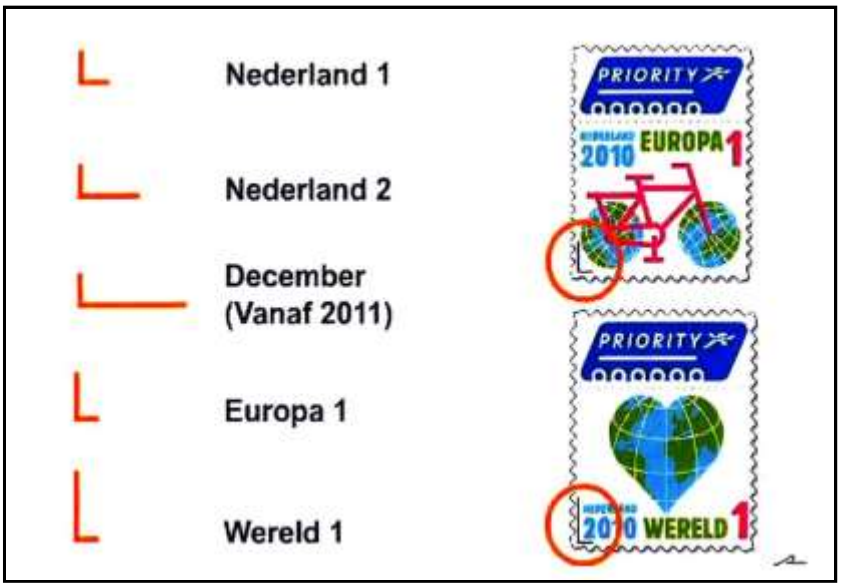
Mit Hilfe eines solchen Sortierhakens können Postwertzeichen für die einzelnen Tarifgruppen eindeutig von einander unterschieden werden. Der Sortierhaken ist ein kleiner schwarzer Winkel, der in der linken unteren Ecke von Postwertzeichen angebracht wird. Die Seitenlängen der Winkel sind bei den Marken für die einzelnen Tarifgruppen verschieden. Die Software misst die Länge eines jeden Schenkels des Winkels, der auf einem Postwertzeichen erscheint, und ermittelt so die Tarifgruppe und auch die Auslandszone, in die die Sendung befördert werden soll (Bild 28).

Vorläufig gibt es fünf Kategorien von Postwertzeichen mit Sortierhaken (Bild 29/30):

1. Postwertzeichen für die erste Tarifgruppe Inland 0-20g
2. Postwertzeichen für die zweite Tarifgruppe Inland 20-50g
3. Postwertzeichen zu einem ermäßigten Tarif (Dezembermarken)
4. Postwertzeichen für die erste Tarifgruppe Europa
5. Postwertzeichen für die erste Tarifgruppe Welt

Die Kombination der drei Erkennungsmethoden von Postwertzeichen auf einer Sendung garantiert vollkommene Sicherheit für eine korrekte Beurteilung des darauf befindlichen Portos. Ein zusätzlicher Vorteil und eine zukünftige Nutzanwendung des Sortierhakens sind, dass unterfrankierte Sendungen auf der Grundlage des erkannten jeweiligen Portos

hinsichtlich einer jeden Tarifgruppe ausgeschieden werden können. Die neue Sosma wird deshalb mit einer besonderen Sortierfunktion ausgestattet, von der sich die Bezeichnung „Sortier“-Haken herleitet (s. Abschnitt 5 Seite 198ff).



← Bild 28: Die fünf Arten von „Sortierhaken“, die sich hinsichtlich der Länge der Schenkel der Winkel in der linken unteren Ecke der Postwertzeichen unterscheiden

Bild 29 Beispiele für Postwertzeichen mit den neuen Hinweisen auf den jeweiligen Tarif durch die Ziffern „1“ und „2“ sowie den dazu gehörenden Sortierhaken (Michel Nr. 2771/72 links, Michel Nr. 2769/70 rechts) ↓

← Bild 30a: Kleinbogen Dezembermarken 2010 mit Marken zum ermäßigten Tarif (Michel Nr. 2816-2825), die keinen Sortierhaken aufweisen

Bild 30b: Kleinbogen mit individuellen → Dezembermarken 2010 mit Motiv „Snoopy“, ebenfalls zum ermäßigten Tarif (Michel Nr. 2815). Diese Marken weisen in der linken unteren Markenecke einen Sortierhaken auf, weil für den Markendruck das Grund-Lay-out für individuelle Marken verwendet wurde, das grundsätzlich mit dem Sortierhaken versehen ist.

Bild 31: Ganzsachenkarte und Anschriftenmitteilungskarte mit Hinweis auf die erste Tarifklasse und dieser entsprechendem Sortierhaken

Bild 32: Postwertzeichen mit dem Konterfei der Königin und den Tarifhinweisen „1“ und „2“, aber ohne Sortierhaken, der aus ästhetischen Gründen entfällt

Weil im Dezember 2010 noch keine neuen Sosmas in Gebrauch waren, sind die Dezembermarken des Jahres 2010 (Michel Nr. 2816 bis 2825) nicht mit einem Sortierhaken versehen (Bild 30a). Im Dezember 2011 soll es aber der Fall sein.

Jedoch erschienen so genannte individuelle Dezembermarken mit dem Motiv „Snoopy“ mit Sortierhaken. Diesen individuellen Dezembermarken lag nämlich das gleiche Basis-Lay-out mit Sortierhaken zu Grunde wie den normalen individuellen Postwertzeichen, die bei der TNT Post bestellt bzw. via Internet mit dem eigenen Computer kreiert werden können (Bild 30b). Dieses Basis-Lay-out wird auch 2011 in Gebrauch bleiben. Und da keine Änderung geplant war, erschienen auch die individuellen Dezembermarken 2010 mit Sortierhaken.

Auffallend ist, dass auch zwei Ganzsachen mit briefmarkenähnlichem Werteindruck erschienen sind, und zwar eine Postkarte mit dem Hinweis auf den Tarif „1“ im Werteindruck und eine Anschriftenmitteilungskarte mit Hinweis auf den gleichen Tarif (Bild 31). Diese Art Karten wird fast ausschließlich im Binnenland verwendet und braucht [nach einer Portoerhöhung] nicht nachfrankiert zu werden; denn der Tarif stimmt immer. Es stellt sich die Frage, warum dann ein Sortierhaken angebracht worden ist. Vielleicht des einheitlichen Erscheinungsbildes wegen.

Es fällt zweifelsohne auf, dass die Postwertzeichen mit dem Bildnis von Königin Beatrix für die erste bzw. zweite Tarifgruppe wohl die Ziffern „1“ und „2“ aufweisen, aber keine Sortierhaken. Die „Ästhetische Kommission“ hat sich bei TNT Post wegen der Anbringung von Sortierhaken auf Postwertzeichen mit dem Konterfei der Königin beschwert. Der Sortierhaken soll vermeintlich das Lay-out der Postwertzeichen sehr verunstalten (Bild 32).

5. Neue Funktionen in den neuen Sosmas

A. Tintenstrahldruck- (Inkjet-) Entwertung

In den heutigen Sosmas werden Stempel verwendet, die aus halbrunden, metallenen Platten bestehen, auf denen der Orts-/Datumsträger und der Entwerterteil angebracht sind. Während des Stempelvorgangs drehen sich diese Platten längs über ein Stempelkissen und anschließend über die Sendung. Die Sendung wird vom Stempel berührt. Es fällt auf, dass die heutigen Maschinenstempel fast regelmäßig schlechte Abdrucke auf den Sendungen hinterlassen. Oft sind die Abschläge schwach wegen zu geringen oder verschmiert wegen zu starken Tintenauftrags oder es haben sich viele Papierfasern in den Vertiefungen des Stempels abgelagert. Sowohl das eine wie das andere regt nicht zum Sammeln moderner Maschinenstempel an; auch deswegen nicht, weil in den letzten Jahren eine große Eintönigkeit bei der Gestaltung der Entwerterteile wahrzunehmen ist: immer die gleichen Wellenlinien und Jahr für Jahr die gleichen Texte (Bild 33).

Bild 33: Beispiele für Stempelflaggen, die in den vergangenen Jahren vielfach sowohl in den separat stehenden Stempelmaschinen mit Zuführung von Hand als auch in den Sosmas vorgekommen sind

In den neuen Sosmas werden keine traditionellen Stempelköpfe mehr eingesetzt werden. Die Postwertzeichen werden künftig durch einen Tintenstrahl entwertet, der in Form eines Bildes oder/und Textes in dem Bereich der Sendung, in dem sich das Postwertzeichen befindet, aufgespritzt wird. Diese Art der Entwertung zeigt bei Vergrößerung, dass sich das aufgespritzte Motiv aus vielen kleinen Tintentröpfchen zusammensetzt. Der Vorteil der Tintenstrahldruck-Entwertung ist, dass überhaupt kein Stempel mit Teilen der Sendung in Berührung kommt. Die lineare Vorwärtsbewegung der Sendungen kann daher beschleunigt werden mit dem Ergebnis, dass eine größere Sendungsmenge in einer Stunde bearbeitet werden kann. Weiterhin bietet eine Entwertung durch Tintenstrahldruck die Möglichkeit, eine größere Anzahl verschiedener Texte und Bilder für den Entwerterteil zu speichern.

Wie das eine oder das andere in naher Zukunft aussehen wird, ist noch unklar. Hoffentlich wird TNT Post in dieser Hinsicht kreativ sein, so dass das Sammeln von Entwertungen, insbesondere durch Tintenstrahl-Aufbringung, neu belebt wird.

Im Ausland findet bereits Tintenstrahl-Entwertung statt. Dazu nachstehend zwei Beispiele (Bild 34).

Bild 34: Beispiele für Tintenstrahldruckentwertung im Ausland

B. Bildaufnahme von jeder Sendung und Aufdruck eines Identifikations-Indexes

Zum Zwecke der automatischen Sortierung in der Sortiermaschine klein (SMK) wird schon heute von jeder Sendung ein digitales Bild erstellt. Eine spezielle Software geht dann daran, aus der digitalen Information diejenige für den Sortiervorgang zu gewinnen, wie z. B. die Postleitzahl und die Hausnummer. Dazu bleiben ihr 30 Sekunden Zeit. Das entspricht der Zeit, die die Sendung benötigt, um die Wartestrecke in der SMK zurückzulegen Binnen dieser 30 Sekunden muss die Sortierinformation verfügbar sein. Wenn nicht, dann wird auf die Sendung ein Ident-Code (**I**dentficatie Inde**X**, IX) gespritzt und sie danach aus dem Sendungsstrom ausgeschieden und in einem Behälter aufbewahrt. Nach der Vorführung auf einem Bildschirm [zur Videocodierung] werden die Sendungen aus dem Wartebehälter wieder in die SMK eingeführt und sortiert. Ein solcher Vorgang von zeitweiliger Speicherung und Wiedereinführung kostet Zeit, Arbeitskraft und schließlich Geld.

Um die Menge zurückgewiesener Sendungen zu verringern, soll der Software mehr Zeit zur Verfügung gestellt werden, um die digitale Information auszuwerten. In herkömmlichen SMKs ist das nur schwer möglich, weil die Länge der Wartestrecke durch die Maße der Anlage bestimmt wird. Die Sendungen durchlaufen eine solche SMK von vorne nach hinten und wieder zurück.
Um das Problem zu lösen, wurde entschieden, die Bildanalyse der Sendungen in die neuen Sosmas zu verlegen. In den Sosmas wird ein Kamerasystem installiert, das von allen Sendungen ein digitales Bild anfertigt und die darin enthaltenen Informationen an die

Software der SMKs sendet. Dadurch steht mehr Zeit für die Bildanalyse zur Verfügung. Die Sendungen passieren immer erst die Sosma, werden dann von der Sosma zur SMK transportiert, wo sie die SMK ebenfalls in ihrer Gesamtheit einschließlich der Wartestrecke durchlaufen, nachdem in der Sosma auf sie ein Sortier-Code (Sorteer **I**dentficatie Inde**X**, SIX) gespritzt worden ist, damit die SMK-Software erkennen kann, welche Informationen, die sie von der Sosma erhalten hat, zu welcher Sendung gehören (Bild 35). Nach Eingabe in die SMK wird zunächst der Ident-Code (IX) – eine Art Nummer der Sendung - gelesen, und dann aus dem Speicher des Computers der SMK das dazu gehörige Resultat der Bildanalyse abgerufen und an den IX gekoppelt. Danach können der SIX [als orange-roter 4-State-Code] und der [schwarze **PR**ozess-**I**nformations-**C**ode] PRIC [in Form einer Buchstaben-Zahlenfolge] auf der Sendung angebracht und dieselbe sortiert werden. Durch diese neue Vorgehensweise wird es keine Zwischenspeicherung von nicht rechtzeitig identifizierten Sendungen mehr geben.

Bild 35: Links ein Brief mit Ident-Code (**I**dentficatie Inde**X**) IX und unten der IX vergrößert. Er wurde in einer Sortiermaschine klein aufgespritzt, weil die Anschrifteninformation nicht innerhalb von 30 Sekunden zur Verfügung stand. In Zukunft wird auf jeder Sendung, die eine neue Sosma durchlaufen hat, ein solcher IX zu finden sein

C. Feststellung des Briefgewichts

Die neuen Sosmas werden mit einem Waagesystem ausgestattet werden, mit dem dynamisch, ohne dass die Sendung stillsteht, ihr Gewicht bestimmt werden kann. Mit einem derartigen System wurde mit der **P**orten**I**nnen**M**achine (PIM) in Nieuwegein bereits Erfahrung gewonnen. Das Waagesystem hinterlässt kein Merkmal auf den Sendungen.

D. Kennzeichen der automatischen Portokontrolle

Wie bereits erwähnt, werden die neuen Sosmas mit einem System ausgerüstet sein, mit dem überprüft werden kann, ob das auf eine Sendung geklebte Porto dem jeweiligen Tarif entspricht oder nicht. Um das festzustellen, versucht die Software mit Hilfe der Analyse des digitalen Bildes, das von jeder Sendung angefertigt wird, den Bestimmungsort derselben (Inland, Europa, Welt), das Markenbild sowie den Sortierhaken zu erkennen. Daran werden die Erkenntnisse hinsichtlich der phosphoreszierenden Farbe und des Gewichts gefügt; alle Informationen zusammen geben Auskunft hinsichtlich des Wertes vorhandener Postwertzeichen gemäß des jeweiligen Tarifs. Wenn das Entgelt gemäß des jeweils in Frage kommenden Tarifs korrekt erlegt worden ist, durchlaufen solche Sendungen unbehindert ihren Weg durch die Sosma und werden, nachdem die Postwertzeichen auf ihnen durch Tintenstrahldruck entwertet worden sind und jeweils ein Ident-Code (IX) kreiert worden ist, in einem Stapler deponiert und später in einer SMK sortiert. Ist der gemäß des anzuwendenden Tarifs zu entrichtende Portobetrag auf der Sendung nicht hinreichend,

wird die Sendung auf Grund des vorgefundenen Sortierhakens in einem besonderen Stapler abgelegt. Auf den Umschlag wird dann mittels Tintenstrahldruck ein Text angebracht, aus dem hervorgeht, dass die Sendung hinsichtlich des entrichteten Portos kontrolliert worden ist. Während bei der **P**orten**I**nnen**M**achine (PIM) in Nieuwegein auf jeder Sendung, die die Maschine durchläuft, ein besonderer Aufkleber angebracht wird (Bild 36, s. auch Rundbrief 2010-4 S. 235ff), ist zu erwarten, dass in den neuen Sosmas ein Text wie „FRANKERING GECONTROLEERD“ direkt auf die Sendung gespritzt und kein Aufkleber darauf befestigt werden wird.

Bild 36: Aufkleber mit dem Text „FRANKERING GECONTROLEERD“, der auf Sendungen angebracht wird, die die PortenInnenMachine (PIM) im Sortierzentrum Nieuwegein durchlaufen haben. Zweck des Aufklebers ist, dass die TNT-Mitarbeiter sowohl während der weiteren Sendungsbearbeitung als auch während der Zustellung darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine Portokontrolle stattgefunden hat

In Kapitel 2 ist bereits dargestellt worden, dass z. Zt. zwei Arten von Phosphorstreifen auf niederländischen Postwertzeichen angebracht werden, nämlich solche mit so genannter grüner bzw. roter Phosphoreszenz, die bei der Bestrahlung mit ultraviolettem Licht zum Zwecke der Erkennung sichtbares Licht mit Wellenlängen von 530 bzw. 585 nm aussenden. TNT Post erwägt eine Ausweitung auf zwei neue Phosphoreszenzarten, um zwei neue Kategorien von Postwertzeichen unterscheiden zu können. In den neuen Sosmas werden Detektoren zur Erkennung von blauer bzw. magenta (braun-roter) Phosphoreszenz (Wellenlängen 500nm bzw. 650nm) installiert sein (Bild 37). Welchen Arten von Postwertzeichen diese beiden Phosphoreszenzen zugeordnet werden, ist gegenwärtig noch nicht bekannt.

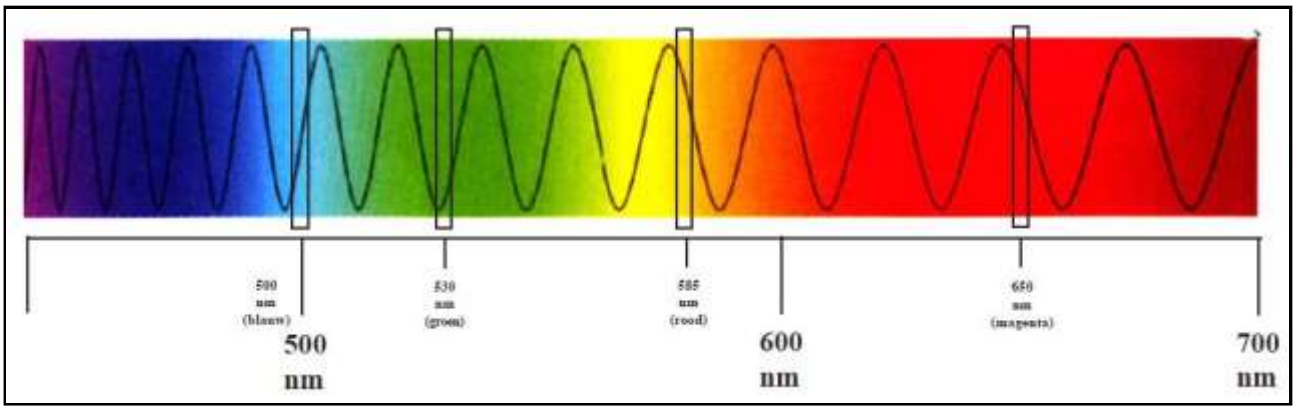


Bild 37: In diesem Spektrum sichtbaren Lichts sind die vier Zonen für die Erkennung derjenigen Phosphoreszenzarten als stehende Rechtecke in schwarzer Farbe eingezeichnet, die in den neuen Sosmas verwendet werden können, nämlich blaue (500nm), grüne (530nm), rote (585nm) und magenta-farbene (650nm) Phosphoreszenz

Wenn dieses neue System angewendet werden wird, können die Sosmas auf Grund der phosphoreszierenden Farbe sowie des Sortierhakens unterfrankierte Sendungen mit größerer Sicherheit erkennen und in verschiedene Kategorien aufteilen, aus dem Sendungsstrom aussondern und in besondere Stapler leiten.
Es werden z. Zt. in der Druckerei Joh. Enschedé Versuche mit chemischen Substanzen durchgeführt, die blau bzw. magenta phosphoreszieren. Ob sie später tatsächlich eingesetzt werden, ist noch nicht bekannt.

6. Die Probemaschine in Rotterdam

Um die neue Technologie zu testen, wird im Sortierzentrum Rotterdam im Laufe des Jahres 2011 eine Maschine zur Erprobung aufgestellt. Während der Erprobungsphase wird TNT Post zeitweise auch Sammlerbelege zu Testzwecken einsetzen. Sammler, die bis zum 20. Juni 2011 Belege zum Einsatz bei Versuchen an eine Postfachadresse in Den Haag senden konnten, bekamen Gelegenheit, die nachstehend aufgeführten Funktionen der neuen Sosma zu erproben.

a. Tintenstrahldruck-Entwertung
   Dazu waren gängige Postwertzeichen mit dem Konterfei der Königin zu verwenden, weil sie hinsichtlich des Entwurfs und der Farbgebung neutral sind, so dass Tintenstrahldruck-Entwertungen gut darauf zu erkennen sein werden.

b. Ident-Code (**I**dentficatie Inde**X**, IX)
   Es ist nicht sicher, ob er auf allen eingesandten Belegen angebracht wird, da durch ihn der Sortiervorgang in der SMK verbessert werden soll. Es hängt davon ab, ob Sammlerbelege nach Bearbeitung durch die neue Sosma noch eine SMK in Rotterdam durchlaufen oder von Hand verteilt werden.

c. Portokontrolle
   Sie ist das interessanteste Modul der Probemaschine, das zu erproben sich mit Sammlerpost besonders lohnt, die [hoffentlich] automatisch von der Software kontrolliert werden wird. Experimente mit Sendungen, die Mischfrankaturen, Marken ohne Phosphoreszenz, zu geringe oder gar keine Frankierung aufweisen, können Aufschluss über die zuverlässige Arbeitsweise dieses Moduls geben.

Aus **Post & Techniek** 04, Mai 2010 S. 1ff
Aus dem Niederländischen übersetzt von Rolf Goebel

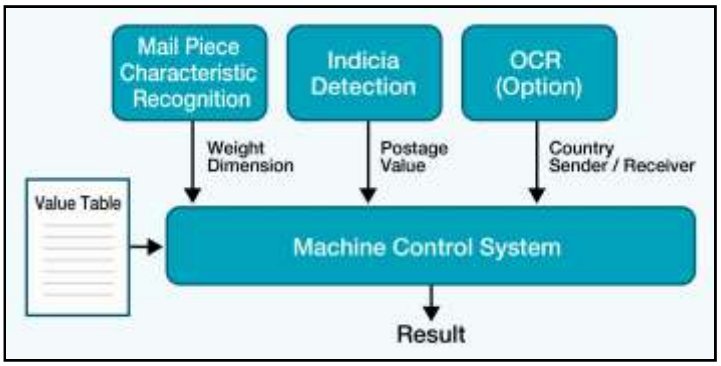
Wir danken der Groep Postmechanisatie binnen Po & Po, dass sie uns an den Ergebnissen Ihrer Forschungsarbeit teilhaben lässt

150. NL – Niederlande

Die Formattrenn-Aufstell-Stempel-Entgeltsicherungs-(CFCR)-Maschine NS-10 von NEC im Sortierzentrum Rotterdam

Die neue Formattrenn-Aufstell-Stempel-Maschine (**C**uller **F**acer **C**anceller **R**evenue **P**rotection CFCR) NS-10 der Nippon Electric Corporation gewährleistet schnelle, dynamische und präzise Formattrennung, Aufstellung und Entwertung von Standard- und Großbriefen bis 150 Gramm sowie komplette Entgeltsicherung

Sehr genaue Entgeltsicherung

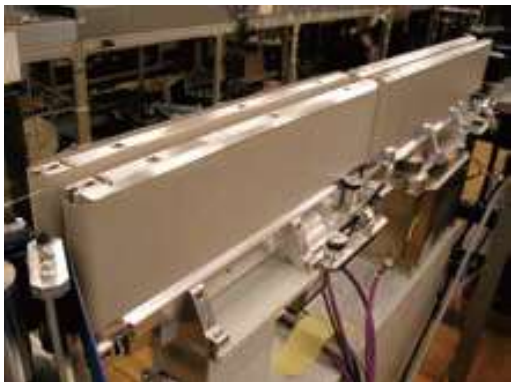


Die Kombination eines Freimachungszeichen-Erkennungs- und eines Sendungsart-Identifikations-Systems in Verbindung mit einem Anschriftenlese-Gerät ermöglicht die automatische Feststellung unzureichend frankierter Sendungen. Das maschinelle Kontrollsystem vergleicht die Merkmale der Sendungen mit den Portostufen der [im Computer gespeicherten] Tariftabelle. In dem Fall, in dem der Gesamt-Freimachungswert auf [einer Sendung] geringer ist als der gültige Portosatz, wird eine solche Sendung als unzureichend frankiert identifiziert und in einen für solche Sendungen vorgesehenen Stapler ausgeschleust.

Fortschrittliches Merkmal-Erkennungssystem

Es entdeckt und interpretiert alle in Frage kommenden Stempelarten und Merkmale in Verbindung mit der Fähigkeit, bis zu 5.000 verschiedene Postwertzeichenarten und eingedruckte Wertzeichenbilder zu speichern und wieder hervorzurufen, was mit der gelieferten Software zentral betrieben und angewendet werden kann.

Erkennung von Sendungsmerkmalen



Merkmale von Sendungen werden von fortschrittlichen Bilderkennungssystemen erkannt und dazu verwendet, sowohl Sendungsgrößen genau zu messen als auch nicht maschinenfähige Sendungen auszusondern. Die Messeinrichtung kann die Stärke [jeder Sendung] mit einer Toleranz von 1mm und die Größe mit einer solchen von 2 mm bestimmen. Das Waagemodul vermag zu befördernde Sendungen bis auf 1g genau zu wiegen.

Schonend arbeitende Formattrennanlage

Der Mechanismus der Trommel für die Formattrennung ist derart konstruiert, dass die Beschädigung von Sendungen, die aus den Behältern [in die Anlage] gekippt werden, minimiert wird. Ein Schaufelrad ist angebracht, das als Ablenkvorrichtung dient und die Fallhöhe einer Sendung reduziert.

Bedienerfreundlichkeit und ergonomische Gestaltung

Die Arbeitsbereiche (z. B. Sendungseingabe, Stapler) sind mit Hilfe einer die beste Bedienungsmöglichkeit simulierenden Software kreiert worden, um die Positionen, die der Bediener während der Arbeit daran einnimmt, best möglich zu gestalten. Unterhaltungsmaßnahmen sind auch in Betracht gezogen und daher ist leichter Zugang zu allen Bereichen der Anlage geschaffen worden.

Flexible Anordnung und Gestaltung

Stapler stehen in Einzel- oder Doppelreihen zur Verfügung, auch Stapleranordnungen in U- oder I-Form, je nach der Gestaltung des Fußbodens und des in einem Sortierzentrum vorhandenen Raumes.

Die Drucker

Die Sendungen werden durch einen Entwertungs-Tintenstrahldrucker gekennzeichnet, der die Fähigkeit besitzt, ein Entwertungs-Merkmal aufzubringen, das den jeweiligen Gegebenheiten einer Sendung entspricht. Verschiedene Designs für Entwertungen können gespeichert, ausgesucht und aufgebracht werden, um Werbung und direkte Kundenbenachrichtigung zu erleichtern. Falls gewünscht, kann die NS-10 mit einem Linearcode-Tintenstrahldrucker, der auch 2D Matrixcodes aufzubringen vermag, ausgerüstet werden.

Die wichtigsten Spezifikationen der NS-10

Länge und Breite de Sendungen	138 bis 330 mm x 88 bis 235 mm
Dicke der Sendungen	0,15 bis 8 mm
Gewicht der Sendungen	2 bis 150 Gramm
Seitenverhältnis	1,4 bis 2,8
Durchsatz mit Formattrennung	32.000 Sendungen/Stunde
Durchsatz ohne Formattrennung	34.000 Sendungen /Stunde
Anzahl der Stapler	24 in einer Ebene nebeneinander
Funktionen	Formattrennung, Aufstellung Entwertung mit Tintenstrahldruck Messung von Größe, Dicke, Gewicht Entwertung mit Tintenstrahldruck Erkennung von Marken, AFS, FIM Entgeltsicherung
Optionen	Anschriftenlesung, Barcode-Drucker Anbringen von Aufklebern Bis 320 Stapler in L- oder U-Form u. v. m.

Die DAGUIN-Stempelapparate in Portugal

Jean Jacques Monguis weist im Rundbrief 133 unserer französischen Schwestervereinigung, der im Juni 2011 erschien, den Einsatz von zumindest zwei DAGUIN-Stempelapparaten in Portugal an Hand von Briefwechseln zwischen der Gesellschaft der Freunde des Französischen Postmuseums in Paris und dem Portugiesischen Postmuseum in Lissabon aus dem Jahre 1984 nach.

In den Postämtern von Braga und Coimbra wurden in den Jahren 1919 und 1920 Sendungen mit DAGUIN-Stempelapparaten bearbeitet. In Braga wurden zwei verschiedene Paare von Zwillingsstempelköpfen verwendet, und zwar solche mit und ohne Datumsblock. Stempelabschläge des Apparates sind in Braga von Juni 1919 bis ins erste Viertel des Jahres 1920 nachweisbar (Bild 1).

Von dem Stempelapparat, der in Coimbra verwendet worden ist und nun im Postmuseum in Lissabon gezeigt wird, liegt bisher keine Abbildung der Zwillingsstempel vor. In einem Schreiben des Portugiesischen Postmuseums an die Museumsfreunde in Paris wird lediglich einer der Zwillingsstempel abgebildet (Bild 2).

Im gleichen Schreiben wird erwähnt, dass sich an dem Apparat ein Metallschild mit der Inschrift „L. Dry Constructeur/60, Rue Louis-Blanc, Paris“ befindet. Dieser Apparat wurde in der „Revue des PTT de France Nr. 3 1974“ abgebildet.

Aus: Rundbrief Nr. 133 Juni 2011 von AS.CO.FLAM.ES. S. 3f
René Geslin Bild 1
Max Maurizot Bild 2

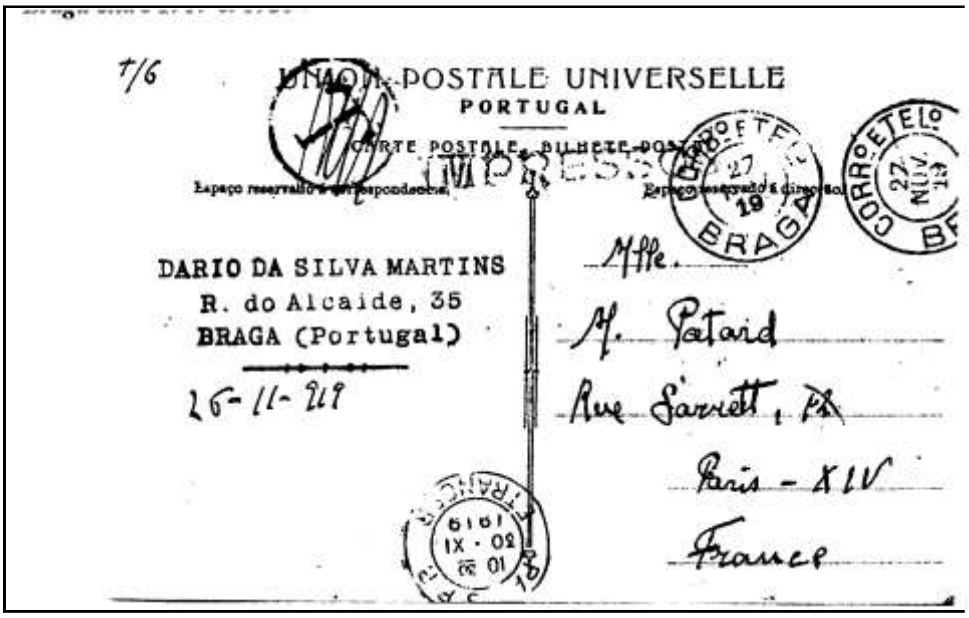


Bild 1: Abschlag des Daguin-Zwillingsstempelkopfs des Daguin-Apparats von Braga vom 27. Nov. 1919

Bild 2: Abschlag von einem der Zwillingsstempel von Coimbra vom 6. Mai 1920

Eine neue Generation von Tintenstrahlentwertungen

Wiederholt meldeten die Rundbriefe Änderungen und Auffälligkeiten bei den Tintenstrahlentwertungen der Schwedische Post (zuletzt RB 2010-4, S. 266ff). Nun fand Friedrich Gloe in einer schwedischen Sammlerzeitschrift einen Bericht von Lennart Weirell, der den jüngsten Änderungen nachging:

Im Jahr 2008 tauchte [auf Briefsendungen in Schweden] plötzlich ein neuer Typ von Tintenstrahlstempel auf. Zuerst entdeckte ihn der Autor auf einem Brief aus Karlstad. Wie üblich machte die Schwedische Post ein Geheimnis daraus, aber allmählich klärte sich das Bild. Die Post hatte eine Anzahl von Freistempelmaschinen Pitney Bowes DM900 gekauft und umgebaut, damit sie zur Entwertung von Sendungen der Größe C6 bis C4 passten.

Die Maschinen werden meist eingesetzt, um größere Sendungen zu stempeln, doch wird daran gedacht, dass sie die vorhandenen PVI-Stempler ersetzen sollen, die seit 1996 verwendet werden. Diese ergaben eine Vielzahl verschiedener Stempelabdrucke und werden nur meist für großformatige Sendungen C4 eingesetzt. Neun der zehn Hauptpostzentren wurden mit den neuen Maschinen ausgestattet. Trotz der Abbildung in der Sonderstempel-Aufstellung der Schwedischen Post für 2008:8 (Bild 1) hat Umea keine der neuen Maschinen erhalten.

Die Verteilung der Neuen Maschinen auf die Hauptpostzentren

Hauptpostzentrum (Terminal)	Anzahl der neuen Maschinen
Alvesta	1
Göteborg	2
Karlstad	1
Malmö	2
Nässjö	3
Stockholm – Årsta	2
Sundsvall	1
Uppsala	2
Västerås	1

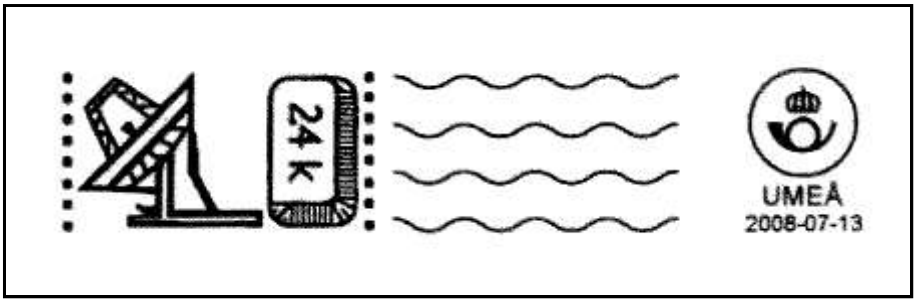


Bild 1: In der Sonderstempel-Aufstellung der Schwedischen Post abgebildeter, in Wirklichkeit nicht eingesetzter Stempel von Umea

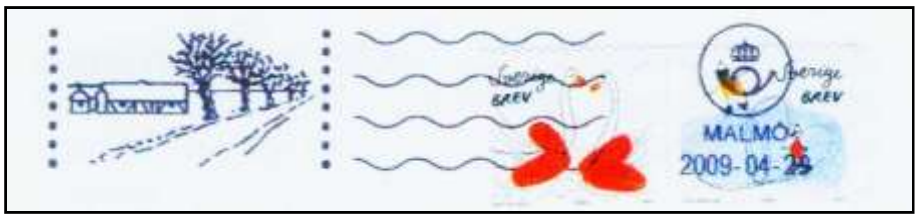
Die Kapazität der neuen Maschinen liegt bei rund 14.400 Briefen pro Stunde gegenüber etwa 32.000 Briefen pro Stunde bei den alten Siemens-Maschinen. Andererseits ergeben sie bedeutend deutlichere Stempel. Die Abdrucke erinnern sehr an die alten Tintenstrahl-

Stempel (siehe RB 2001-2, S. 6454ff) mit dem links abgedruckten Motiv, den Wellenlinien in der Mitte und dem Posthorn im Kreis (jetzt 14 mm Durchmesser) mit Datum darunter. Insgesamt sind die Abdrucke etwas größer als die seinerzeitigen.

Bild 2: Stempel aus der Zeit des Probebetriebs in Karlstad

Wie bei der Einführung der ersten Tintenstrahl-Stempel im Jahr 1998 gab es einen Probebetrieb, der mit den neuen Maschinen in Karlstad stattfand. Die frühesten Belege sind aus dem September 2008 bekannt. Das Symbol von Värmland ist ausgefüllt, der Stempel hat sechs Linien mit 40 mm Länge (Bild 2). Der Stempel wurde später durch eine Variante ersetzt, die das Värmland-Symbol nur als Kontur zeigt. Bei der Übernahme der neuen Maschinen in den Regelbetrieb im November und Dezember 2008 wurde die Anzahl der Wellenlinien auf vier verringert (Bild 3).

Bild 3: Malmö. Tintenstrahl-Stempel der neuen Maschinen aus dem Regelbetrieb



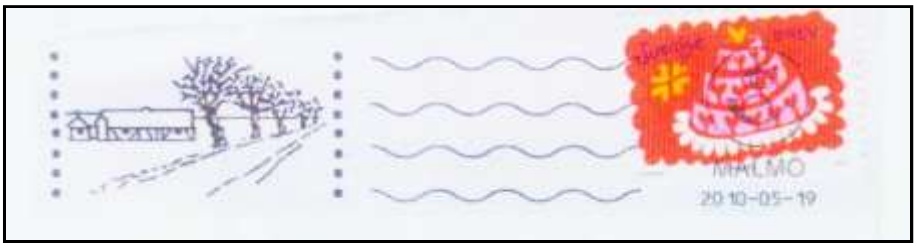
Die neuen Maschinen DM 900 sind so programmiert, dass bei Sendungen im Format C6 die Wellenlinien entfallen (Bild 4). Außerdem können an Stelle der Wellenlinien Neujahrs-, Weihnachts- oder Ostergrüße programmiert werden (Bilder 5 und 6).

Bild 4 ↑

↑ Bild 5

Bild 6 →

Im Mai 2010 hat die Schwedische Post in Malmö eine Tintenstrahl-Maschine von Neopost getestet. Deren Abdruck scheint den DM900-Stempeln sehr ähnlich zu sein, etwas matter und kleiner, aber der größte Unterschied ist die geringere Höhe des Datums (Bild 7).



← Bild 7

Peter Huss

Frankieren Post /Affranchir Poste mit der Modell Serie DM 900 / DM 1000 von Pitney Bowes

In den Rundbriefen 2004-2 S.7264, 2008-3 S.134f, 2009-4 S.204, 2010-2, S. 76ff wurde schon darüber berichtet, nun erfolgt eine Zuordnung nach dem Hersteller und dessen Modell DM 900 / DM 1000. Im RB 2010-2 wird die Arbeitsweise dieser Maschinen beschrieben. Die gleichen Maschinen von Pitney Bowes werden seit 2007 auch in den Briefzentren der Schweiz für den Frankier-Dienst „Frankieren Post " eingesetzt.

Bemerkenswert ist, dass der Nummernkreis (75…) eine interne Vergabe der Schweizer Post ist. Ansonsten ist nicht vorstellbar, dass bei der gleichen Nummer zwei unterschiedliche Typen vorkommen. Denn einmal stehen die Wertziffern eng und ein anderes Mal weit. Daher ist zu vermuten, dass man bewusst diesen Unterschied herstellt, um die Modelle zu unterscheiden. Aber das ist im Moment Spekulation, da es darüber keine Informationen gibt. Die Serie ist ab der DM 400 bis zur DM 1000 im Druck gleich und es gibt keine Unterschiede, wenn keine besonderen Wünsche des Kunden vorliegen. Dann kann man sie auch mit einem anderen Programm versehen und das scheint hier der Fall zu sein.
Die Frankiermaschinen sind wahre Universal-Maschinen, die nicht nur zum Frankieren verwendet werden, sondern diese Maschinen kann man auch als Stempelmaschinen zur Entwertung von Postwertzeichen verwenden oder damit den Eingang der Sendung dokumentieren, bzw. sie zur Barfreimachung im Remailing System einsetzten. Wie es bei der Schweizer Post vorgeschrieben und bei den privaten Frankiermaschinen seit 2000 gängige Praxis ist, sind die Frankiermaschinen mit dem IFS 2 (Intelligentes Frankier System) ausgerüstet und somit an das Rechensystem zur Entgeltsicherung, d.h. an den Postrechner (Server) angeschlossen.

So wie bei der Deutschen Post AG ist auch bei der Schweizer Post beim Frankier Service die Stempelfarbe schwarz. Zu der jeweiligen Zuordnung der Sprachregion unten im „Slug" (Postlogo) wird noch zusätzlich unter der Postleitzahl die Dienstleistung „Frankieren Post" in der jeweiligen Sprache angegeben: in Deutsch „Frankieren Post", in Französisch, Romanisch und Italienisch „Affr. Poste " (Affranchir Poste bzw. Affrancata Posta).

Voraussetzung für die Einlieferung zum Frankieren Post

Der Kunde (Einlieferer) sollte jeden Tag mindestens 50 Sendungen habeinliefern.
Geignet für Affranchir Poste sind folgende Leistungen:

- A- u. B- Post- Standard sowie Midibriefe
- A- u. B- Post- Standard sowie Midibriefe als Spezialsendung (über 20 mm bis 50mm Dicke)
- A- u. B- Post Großbriefe
- Priority- u. Economy- Standardbriefe (Ausland)
- Priority- u. Economy- Großbriefe (Ausland)
- Priority- u. Economy- Maxibriefe (Ausland)
- Einschreiben (R)
- Gerichtsurkunden
- Betreibungsurkunden
- Dispomail
- Paket Inland Economy
- Swiss Express

(Quelle: Schweizerische Post / Die Post)

Slug

Die Art der Sendung findet man Im Slug rechts vom 2D-Barcode zwischen den Wertziffern und dem Logo der Post. Darunter steht Sendungsart in einer verschlüsselten Form, zum Beispiel:

A-Standard	1-100g bis B 5 250 x 176 mm bis 20 mm hoch
A-MDI = Midibrief	101- 250g bis B 5 250 x 176 mm bis 20 mm hoch
A-Groß = Großbrief	1- 100g bis B 4 353 x 250 mm bis 20 mm hoch

B - die gleiche Aufstellung wie unter A Post
Economy ebenfalls wie unter A und B

Dafür werden im Slug folgende Abkürzungen benutzt:

BP = Post Mail	
Priority Stand 1	A Post (Normal) Brief Ausland, Zone 1 (Europa) bis 100g
Priority Stand 2	A Post (Normal) Brief Ausland, Zone 2 (übrige Länder) bis 100g
Priority E	A Post Standard Brief Europa (bis 100g)
Priority S	A Post Standard Brief Europa (bis 100g)
Priority SPI	A Post Swiss Post international
BM	Business Mail
Priority BMST 2	A Standard- Brief Ausland Business Mail (Großkundentarif)
ST	Standard 2 ist übrige Länder (außerhalb Europa)
Priority Groß 1	A Post Großbrief Ausland (Europa) bis B 4, bis 1000g (Zone 1)
Priority Groß L	A Post Großbrief Ausland (übrige Länder) bis B 4 bis 1000g (Zone 2)

LSI BP LET = LETTERE Signature Brief Post / Einschreiben (R) Brief von Post Mail

Logo der Post

Anstatt, wie früher üblich,die Landebezeichnung „Helvetia“ ist hier nur die Bezeichnung „Die Post“ zu finden. Mit dieser Bezeichnung geht die Schweizerische Post nun einen anderen Weg, um die drei Landessprachen mehr zu berücksichtigen.So kommt die Bezeichnung „Die Post“ in der jeweiligen Sprachregion mit der Schreibweise vor:
Deutsch „Die Post“ Französisch „La Poste“, Romanisch und Italienisch La Posta. Bisher hat der Autor die Version mit La Posta noch nicht gesehen. Doch die Version La Posta ist in schweizerischen Katalogen belegt. Denn das Einzugsgebiet Mitte ist im Italienischen Teil des Landes mit dem Logistikzentrum in Cadenazzo (siehe Bild 7).

Bild 1: Frankierung von Chur, PLZ 7000,
Slug: Economy / Stand 1 = A Post (Normal) Brief Ausland, Zone 1 (Europa) bis 100g,
Stempelfarbe ist schwarz.
EZG Ost, Briefzentrum Mülligen.

Bild 2: Frankierung von Zürich, PLZ 8000,
Slug: Priority Stand 1 (wie Bild 1),
Stempelfarbe ist schwarz.
EZG Ost, Briefzentrum Mülligen.

Bild 3: R-Brief von Bern, nach Deutschland Postleitzahl 3070, Slug: Priority /.Stand 1 = A Post (Normal) Brief Ausland Zone 1 (Europa) bis 100g, Stempelfarbe schwarz. R – Zettel mehrsprachig, Schweizer Deutsch, Französisch, Italienisch. EZG Mitte, Briefzentrum Härkingen.

Die bisher bekannten Maschinen der Schweizerischen Post für „Frankieren Post“

Maschinen-Nummer	PLZ		EZG	Wertziffern stehen weit	Wertziffern stehen eng	Sprache
750234	3000	Bern	Mitte	X		Die Post
750235	3000	Bern	Mitte	X		Die Post
750235	3070	Bern	Mitte	X		Die Post
750236	3070	Bern	Mitte	-	X	Die Post
750236	3000	Bern	Mitte	X	-	Die Post
750236	3070	Bern	Mitte	X	-	Die Post
750267	1200	Genève	West	X	-	La Poste
750268	1000	Lausanne	West	X	-	Die Post
750284	1300	Eclépens	West	X	-	La Poste
750284	1000	Lausanne	West	X	-	La Poste
751218	8010	Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751218	8010	Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751233	1200	Genève	West	-	X	La Post
751234	1000	Lausanne	West	X	-	La Poste
751235	1300	Eclèpens	West	X	-	La Poste
751235	1300	Eclèpens	West	-	X	La Poste
751236	1000	Lausanne	West	X	-	La Poste
751237	3070	Bern	Mitte	X	-	Die Post
751238	3000	Bern	Mitte	X	-	Die Post
751239	1200	Genève	West	-	X	La Poste
751239	1200	Genève	West	X	-	La Poste
751240	1300	Eclèpens	West	X	-	La Poste
751241	1200	Genève	West	-	X	La Poste
751241	1200	Genève	West	X	-	La Poste
751242	1200	Genève	West	-	X	La Poste
751242	1200	Genève	West	X	-	La Poste
751243						

Maschinen-Nummer	PLZ	EZG	Wertziffern stehen weit	Wertziffern stehen eng	Sprache
751244	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751244	8000 Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751245	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751245	8000 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751245	8000 Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751246	8000 Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751247					
751248	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751248	8000 Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751248	8000 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751249	4621 Härkingen	Mitte	-	X	Die Post
751249	5000 Basel	Mitte	X	-	Die Post
751250	4621 Härkingen	Mitte	X	-	Die Post
751250	5000 Aargau	Mitte	X	-	Die Post
751251	4621 Härkingen	Mitte	-	X	Die Post
751251	5000 Aargau	Mitte	X	-	Die Post
751252	4000 Basel	Mitte	X	-	Die Post
751253	4000 Basel	Mitte	X	-	Die Post
751254	6010 Krins	Mitte	X	-	Die Post
751254	6000 Luzern	Mitte	X	-	Die Post
751255					
751256	9200 Gossau	Ost	-	X	Die Post
751257	1700 Freiburg	West	X	-	La Poste
751258	1700 Freiburg	West	X	-	La Poste
751259					
751260	2500 Biel	West	X	-	La Poste
751260	4000 Basel	Mitte	X		Die Post
751261	7000 Chur	Ost	X	-	Die Post
751262	9200 Gossau	Ost	X	-	Die Post
751296	8000 Müllingen	Ost	X	-	Die Post
751296	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751302	3070 Bern	Mitte	X	-	Die Post
751306	1200 Genève	West	-	X	La Poste
751306	1200 Genève	West	X	-	La Poste
751324	6010 Krins	Mitte	X	-	Die Post
751340	1300 Eclèpens	West	X	-	La Poste
751340	1300 Eclèpens	West	-	X	La Poste
751351	1300 Eclèpens	West	X	-	La Poste
751355	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post
751356	1200 Genève	West	-	X	La Poste
751356	1200 Genève	West	X	-	La Poste
751410	8010 Müllingen	Ost	-	X	Die Post

EZG = Einzugsgebiet

Die Liste enthält alle mir bis Ende Juli 2011 bekannt gewordenen Maschinen. Es können noch weitere Nummerkreise vorkommen, besonders wird noch die Postbezeichnung „La Posta“ gesucht.

Den Brieftarif für Sendungen über 20 bis 100g gibt es nicht mehr. Auch wenn der Brief nur 20g wiegt, muss der jeweilige gültige Tarif entrichtet werden.

Bild 4: Brief aus Basel nach Deutschland,
PLZ 4000,
Slug: Priority / BM St. 2 = A Post Standard-Brief Ausland Business Mail (Großkundentarif)
EZG Mitte, Briefzentrum Härkingen.

Bild 5: Brief aus Genf nach Deutschland,
PLZ 1200, darunter „Affr. Poste“
Slug: Priority Stand 1 = A Post (Normal) Brief Ausland Zone 1 (Europa) bis 100g, darunter La Poste (französisch),
EZG West Briefzentrum Eclépens,
links senkrecht Zählziffern (bisher selten).

Bild 6: Inlandsbrief aus Zürich,
PLZ 8010,
Slug: A / Standard = A Post (Normal), Inland; darunter Die Post (deutsch),
links senkrecht Zählziffern (bisher selten)
EZG Ost Müllingen
gemeldet von Bernhard Sarbach.

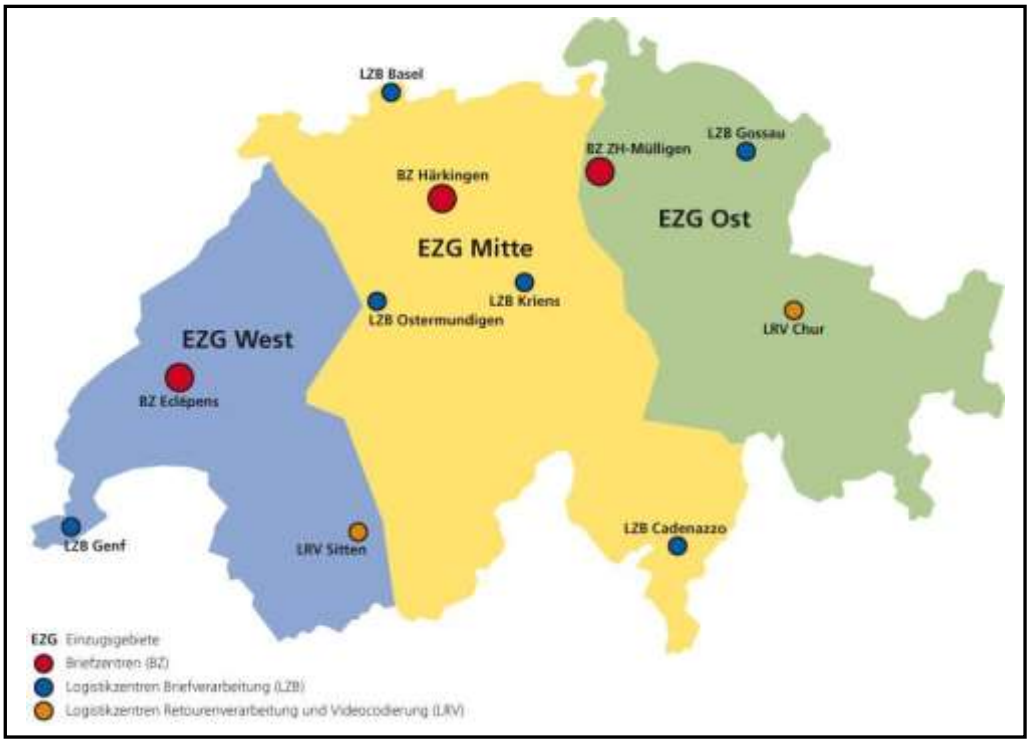


Bild 7: Die Schweizerischen Briefzentren und ihre Einzugsgebiete

Literatur:
Informationsmaterial der Schweizer Post / Der Poststempelsammler / SVPS- ASCEP Schweiz

Einführung in die Swiss Post Box

Die “Swiss Post Box” ist ein *Reverse Hybrid Mail* System [Lit. 1] der Schweizerischen Post, das nach eigenem Werbeversprechen den physischen Briefkasten online bringen soll. Es richtet sich zum Beispiel an Geschäftsreisende, die ihre Post unterwegs lesen wollen, oder einfach nur Menschen, die viel unterwegs und eventuell sogar im Ausland sind. Über den Dienst kann man eine Postadresse in den folgenden Ländern erhalten: Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. Diese Adresse lässt sich am ehesten mit einem Postfach vergleichen, sie kann nicht in gleicher Weise wie eine Wohnanschrift verwendet werden. So ist z.B. die deutsche Adresse mit einer Großempfänger-Postleitzahl der “Swiss Post Solutions GmbH” in Bamberg ausgestattet.

Von eintreffenden Sendungen wird zunächst nur der Umschlag (Vorder- und Rückseite) gescannt und dem Kunden zugänglich gemacht (siehe Bilder 1 und 2). Am auffälligsten ist, dass alle Sendungen mit einem Aufkleber versehen werden, wie er in Bild 2 zu sehen ist. Der Aufkleber wird meistens auf der Rückseite, vereinzelt auch auf der Vorderseite angebracht. Der dort aufgedruckte Strichcode wird höchstwarscheinlich dafür verwendet, die verschlossene Sendung im Computersystem der Schweizerischen Post automatisch dem Empfänger zuzuordnen.

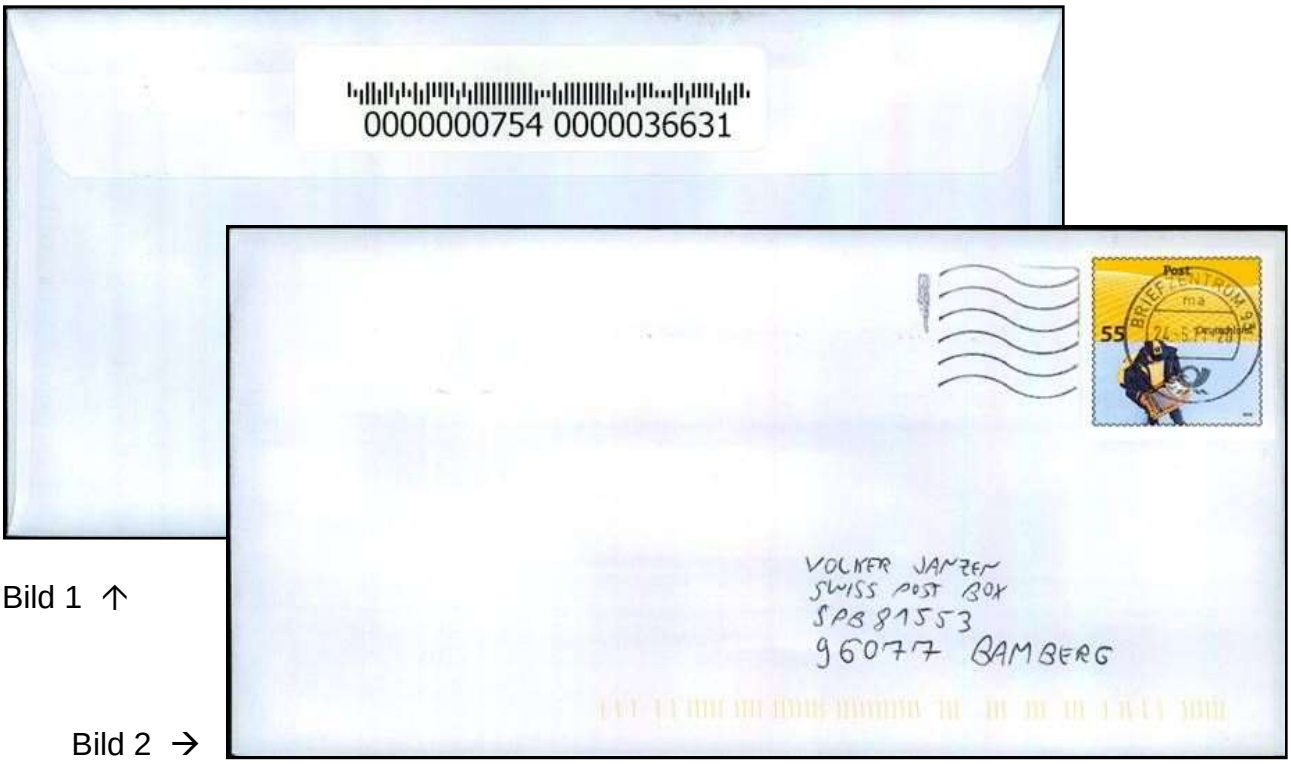


Bild 1 ↑

Bild 2 →

Wie in den Bildern 3 und 4 zu erkennen ist, werden die Aufkleber auch bei Postkarten verwendet. Sie werden hier entweder auf der Vorder- oder Rückseite angebracht.

Bei den Sendungen kann über das Internet abgerufen werden, an welchem Ort sie lagern. Es ist anzunehmen, dass dort auch der Scan stattgefunden hat. Als Lagerstellen sind bisher Deutschland und die Schweiz bekannt. Auch Sendungen nach Frankreich und Österreich werden in Deutschland gescannt und gelagert. Für die Adressen in Italien

liegen dem Autor noch keine genauen Daten vor. Falls dort keine Scanplätze vorhanden sind, werden die Sendungen nach Angaben der Schweizer Post in der Schweiz gescannt und aufbewahrt.

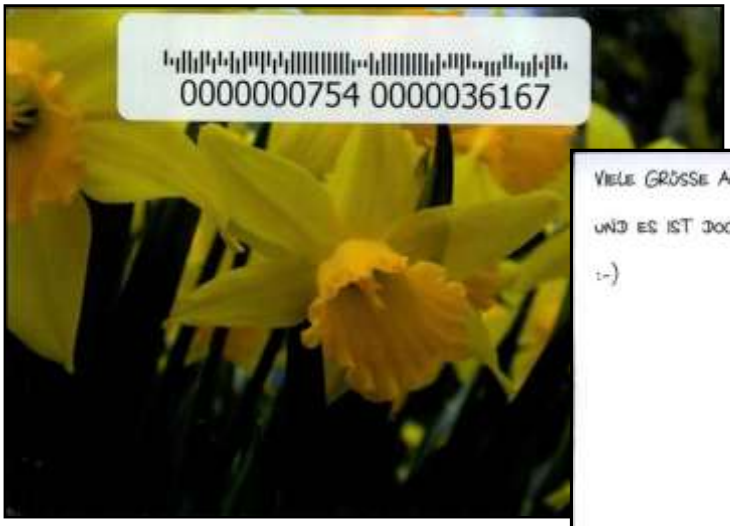


Bild 3 ↑

Bild 4 →

Eingetroffene Sendungen kann man sich auch wieder per Post zuschicken lassen. Beim deutschen Lagerort erfolgte die Versendung bisher immer in einem verschlossenen Umschlag mit der Deutschen Post, der sogar mit einer (selbstklebenden) Briefmarke frankiert war.

Falls man die Sendungen nicht zugeschickt haben möchte (und hierauf ist das Produkt wohl hauptsächlich, aber nicht ausschließlich ausgelegt), kann man den Brief in der Sammelstelle öffnen lassen, um den Inhalt einzuscannen. Der Inhalt ist damit auch digital über das Internet abrufbar. Will man eine gescannte Sendung nicht mehr haben, kann man sie vor Ort schreddern lassen oder ins Recycling geben. Sendungen von ungebetenen Absendern lassen sich auch direkt zurück schicken.

Die Anmeldung zur Swiss Post Box erfolgt von Deutschland aus mit einem Postident-Formular. Man gibt der Schweizer Post auch eine Vollmacht, mit der sie Einschreibesendungen annehmen darf. Ob dies für Sendungen mit Rückschein auch gilt, wurde noch nicht geklärt.

Den ganzen Dienst lässt sich die Schweizer Post natürlich auch bezahlen. 25 Schweizer Franken werden für die Anmeldung fällig, die aber das Postident beinhalten. Es gibt ein kostenloses Paket, bei dem man für jede anfallende Sendung zahlt, oder zwei Pakete, die schon 100 / 400 Sendungen für 30 / 95 Schweizer Franken beinhalten.

Weitere Informationen zum Dienst findet man im Internet unter http://swisspostbox.com/

Eine erste Lizenz für die Swiss Post Box hat die Schweizerische Post bereits an das Isle of Man Post Office verkauft. Diese wird von der Isle of Man aus unter dem Namen «ePostbox» ab Ende Juli 2011 Kunden in ganz England bedienen.

Literatur

[1] **Friedberg, H.:** Pilotstart des Briefs im Internet – Begriffe die man kennen soll. ArGe Briefpostautomation, RB 2009-4, S. 207.

A-Post Plus – Sendungen immer unter Kontrolle

Dieser kürzlich in der Geschäftspost von Bernhard Sarbach gefundene Brief im Format B5 ist durch den von mir vorher noch nie gesehenen „A+“-Aufkleber aufgefallen. Recherchen bei der Schweizerischen Post ergaben, dass er zur Sendungsverfolgung dient.

Dazu heißt es bei der Schweizerischen Post unter anderem

Wichtige Briefsendungen immer unter Kontrolle.

Mit A-Post Plus verlieren Sie wichtige Briefe mit wertvollen Dokumenten niemals aus den Augen. Dank elektronischer Sendungsverfolgung sind Sie über den Status Ihrer A-Post-Briefsendung immer im Bild.

Beim Versand von Originaldokumenten oder zeitkritischen Sendungen ist die permanente Sendungsüberwachung ein wichtiger Vorteil. Aufgabe- und Zustellbestätigung schaffen Klarheit und dienen wenn nötig als wichtige Belege.

- Schnelle Zustellung mit A-Post am folgenden Werktag nach der Sendungsaufgabe
- Zustellung auch am Samstag
- Elektronische Sendungsverfolgung (Track & Trace) im Internet
- Track-&-Trace-Funktion über Datenfernübertragung DataTransfer als Option verfügbar
- Absolute Kontrolle über den gesamten Versandprozess
- Versand von Wertpapieren und Wertsachen in beschränktem Rahmen möglich
- Haftung bei Beschädigung und Verlust der Sendung, zur Zeit bis 100,- CHF

Mit A-Post Plus wählen Sie die gewohnt schnelle Versandart A-Post. Zusätzlich wissen Sie während des gesamten Verarbeitungsverlaufs Bescheid über den jeweils aktuellen Status Ihrer A-Post-Briefsendung.

Den neuen Dienst lässt die Schweizerische Post sich natürlich angemessen vergüten. Der Tarif für einen Brief bis Format B5 (250 x 176 mm) bis 100 g und maximal 20 mm Dicke beträgt 2,40 CHF, bei einer Dicke über 20 mm bis 50 mm werden 4,70 CHF fällig.

Hier sei angemerkt, dass die Schweizerische Post für R-Briefe im Inland ein anderes Einlieferungsnummern-System benutzt als für R-Briefe ins Ausland. Der Autor entdeckte diesen Unterschied bei der Recherche zu einem von Bernhard Sarbach vorgelegten Brief des Bezirksgerichts Bülach.

R-Briefe der Schweizerische Post bieten alle Merkmale der A-Post Plus, jedoch eine Versicherung von 500 CHF gegen Verlust, Beschädigung und falsche Zustellung. Der gelbe Aufkleber auf dem Gerichtsbrief ist der Auftrag für einen zweiten Zustellversuch nach Ablauf der 7tägigen Lagerfrist, wenn der erste Zustellversuch vergeblich gewesen ist.

Zum Vergleich ist der für Sendungen ins Ausland übliche R-Aufkleber einkopiert. Er trägt eine dem internationalen Standard entsprechende Einlieferungsnummer mit neun Stellen, von denen die letzte eine Prüfziffer ist, vorgesetzt sind ein „R“ und ein weiterer Kennbuchstabe, am Ende steht die Landeskennung „CH“. Sowohl Inlands- wie auch Auslands-R-Nummern können in Schalterfreimachungen integriert sein.

Seit einiger Zeit taucht auf Briefen in der Schweiz ein dem R-Barcode ähnlicher Code mit dem vorgesetzten Buchstaben „Q“ auf. Dazu ermittelte Bernhard Sarbach: Dieser Code dient zur Ermittlung von Terminproblemen bei der A-Post. Der Q-Code wird automatisch, also ohne Einflussmöglichkeit des Schalterpersonals, bei jeder 40. Sendung erzeugt. Alle A-Post-Briefe (außer R- und Express-Briefen) können diesen Code erhalten. Pro Monat werden rund 40.000 Q-Barcodes generiert und dokumentiert. Selten sind sie also nicht, doch ist damit zu rechnen, dass meistens die Briefmarken ausgeschnitten und die Q-Labels unbeachtet in den Papierkorb befördert werden.

Literatur:

Barcodes und Datamatrix-Codes für Briefsendungen – Anwendung und Erstellung. Schweizerische Post; 1.04.2011

ARGE Intern

In Memoriam Michael Rutherfoord

Erst durch Rücksendung unseres RB 2011-2 mit einem entsprechenden Vermerk erfuhren wir vom unerwarteten Ableben unseres Mitglieds Michael Rutherfoord. 1924 in Südafrika geboren, und seit langem in der Nähe von Zürich ansässig, widmete er sich seit vielen Jahren unter anderem der philatelistischen Dokumentation der Briefpostautomation. Für seine Forschungen auf vielen Sektoren der Philatelie wurde ihm anlässlich der NABA 2000 in St. Gallen die Ehrenmedaille des Consilium Philateliæ Helveticæ verliehen. Legendär ist seine Rubrik „Did you know?“ in der er in englischer Sprache in 460 Folgen von 1972 bis 2009 Neuigkeiten, Wissenswertes, Spannendes und Kurioses präsentierte. Sie ist heute noch unter http://www.swiss-philately.co.uk/dyk.html zu finden. Der Rundbriefredakteur selbst erinnert sich an zwei persönliche Treffen am Rande der Börse in Sindelfingen. Michael Rutherfoord verstarb am 25.04.2011. Wir vermissen Michael und werden ihm immer ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Mitgliederbewegung

Heinrich Walter, 72488 Sigmaringen, hat wegen Konzentration seiner Sammeltätigkeit auf andere Gebiete seinen Austritt erklärt. Wir wünschen ihm weiter viel Spaß mit der Philatelie.
Neue Anschriften wegen Umzugs melden
Dr. Peer Ingo Litschke, Ruhlandplatz 5, 45355 Essen
Willi Rudolf, Speerstrasse 17, 8637 Laupen, Schweiz

Auszeichnungen unserer Mitglieder

Auf der RHEIN-RUHR-POSTA 2011 (Rang 2, Münster-Hiltrup, 15.-17.4.2011) wurde das Exponat der Daguin-Stempel von Dietrich Kopp mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Unsere Rundbriefe wurde auf der Literaturausstellung LIBRAFIL 2011 (Biblioteca Centrală „Lucian Blaga“ Cluj-Napoca, Rumänien, 6.-12.5.2011) mit einer Silbemedaille ausgezeichnet.

Bei dieser Gelegenheit eine Bitte an alle Mitglieder: Bitte melden Sie der Rundbrief-Redaktion alle philatelistischen Auszeichnungen, auch wenn Sie nicht direkt unser Arbeitsgebiet betreffen, mit Titel des Exponats, Datum und Namen der Veranstaltung.

Angebote und Gesuche

Zur Erstellung einer philatelistischen Ausarbeitung über Werbematerial
anlässlich der Einführung der 5-stelligen Postleitzahl werden die amtliche 9 x 9 cm großen
Karten mit abziehbaren Aufklebern
mit unterschiedlichen Rolfmotiven gesucht.
Diese hatten die folgenden Materialnummern:
675-02-413 sowie 423, 433, 453, 463, 473, 483 und 493.
Wer so etwas hat melde sich bitte bei Jürgen Olschimke, <J.Olschimke@web.de>

Abzugeben

Sammlung ‚Der Brief der Zukunft'

Mit ca. 300 Briefen von der Einführung der PLGZ (symm., asymm., apt., 1-5stellig),
aus der Zeit der Codier-Versuche beim PTZ in Darmstadt
(xy, DÜ, entw. Rosa Lumogen-Rechteck),
aus den Versuchs-Postämtern PF, BO, WI, BS und anderen,
also von Magnetstrichcodierung II bis Linear-Codierung mit vielen Besonderheiten
(BAbz-Kontrollen/Strichleisten, Bedarfsbriefe mit DoppelCod, SS,
PKZ rote und blaue Buchstaben / Ziffern, Ausland, Kuriositäten)
Fachliteratur
Weitere Auskünfte bei
Ernst Seidel, Heinrich-Küderli-Str. 30, 71332 Waiblingen

Für mein neues Sammelgebiet **Konsolidierungsnummern**, suche ich Belege mit diesen aus den Jahrgängen 2005 bis 2008.

Auch bitte ich ebenfalls interessierte Sammler mit mir in Kontakt zu treten.

Peter Kleiner, Holthausenweg 10, 59494 Soest
Tel. 02921-82112, E-Mail <p.kleiner@web.de>

Sehr günstig abzugeben jeweils wenige Stücke

Belege von Briefannahmesystemen 1995/1996

(siehe Rundbriefe 3-96 und folgende Ausgaben)
Leipzig, Briefe C6 vom 19.02.96, frankiert mit 100 Pf, zum Teil mit Quittung
Cottbus, Briefe C6 vom 23.02.96, frankiert mit 100 Pf, mit Quittung
Nürnberg, Briefe C6 vom 17.01.96, frankiert mit 100 Pf
Darmstadt, Briefe C6 vom 23.02.96, frankiert mit 100 Pf
Bonn, Briefe C6 vom 24.01.96, 100 Pf (diese im Thermodruck, stark verblasst)
Alle mit Maschinen-Freimachung, nicht mit ATM
Weitere Auskünfte bei der Rundbriefredaktion
Heinz Friedberg, E-Mail <HFriedberg@t-online.de>

Kurznachrichten 151

001. DE – Deutschland
Tintenstrahl-Entwertungen in Großbriefsortieranlagen
in den Briefzentren der Deutschen Post 162

001. DE – Deutschland
Die Frankierservice-Stempel-Varianten
der Aufstell- und Stempelmaschinen AM 990/991 (Teil 2) 167

001. DE – Deutschland
Übersicht der Geschäftspost-Annahmestellen 176

001. DE – Deutschland
GPA Schalterdrucker in numerischer Ordnung 179

150. NL – Niederlande
Installation neuer Postbearbeitungsmaschinen 181

150. NL – Niederlande
Die Formattrenn-Aufstell-Stempel-Entgeltsicherungs-
(CFCR)-Maschine NS-10 von NEC 203

172. PT – Portugal
Die DAGUIN-Stempelapparate in Portugal 205

200. SE – Schweden
Eine neue Generation von Tintenstrahlentwertungen 206

201. CH – Schweiz
Frankieren Post /Affranchir Poste mit der Modell-Serie
DM 900 / DM 1000 von Piney Bowes 208

201. CH – Schweiz
Einführung in die Swiss Post Box 213

201. CH –Schweiz
A-Post Plus – Sendungen immer unter Kontrolle 215

Literatur 217

ArGe Intern 218

Angebote und Gesuche 219

Impressum

Herausgeber:
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzender:
Willi Oschewsky, 65550 Limburg †

Leiter:
Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960
E-Mail: "Jürgen Olschimke" J.Olschimke@web.de

Stellvertretender Leiter:
Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756
E-Mail: „Peter Huss“ huss-peter@t-online.de

Schatzmeister:
Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz
E-Mail: "Stefan Toetzke" arge_bpa@mac.com

Schriftführer:
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" r.goebel@online.de

Rundbriefredaktion:
Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391
E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.
http://www.arge-briefpostautomation.de

2. unveränderte Auflage
Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.
Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.
Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf
Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF